

- Herausgeber :** Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HEMMO AXT, Ferd. -Miller-Pl. 12a, 8000 München 2.
Selbstmatts/Hilfsmatts: HANSPETER SUWE, Tannenhofstr. 49, 2000 Norderstedt 3.
Experimentelle Kompositionen: HANSPETER SUWE.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: KARL JUNKER, Rüterbruch 18, 5982 Neuenrade.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H.-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

WIE SICH DIE BILDER GLEICHEN

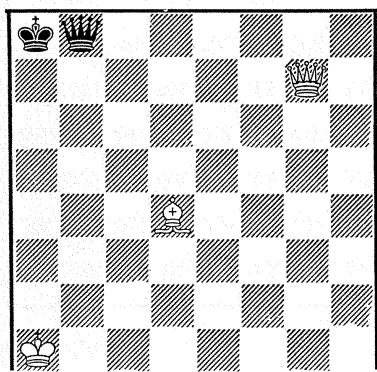
von Joachim Reiners, Köln

Über das Thema Vorgängergefahr wurde schon viel debattiert und geschrieben. Einmütigkeit besteht darin, daß dieses Berufsrisiko mit sinkender Steinezahl ansteigt. Dr. Maßmann sagte einmal, er habe es aufgegeben, seine vorweggenommenen Miniaturen zu zählen. Unter den Autoren, denen Vorgänger nachgewiesen wurden, sind also auch allererste Adressen. Komponistenschicksal — bald schon alltäglich? Studienverfasser sind da nicht besser gestellt als Problemkomponisten; geteiltes Leid ... Der renommierte finnische Problemist Myllyniemi hat auch die eine oder andere Studie veröffentlicht. Beginnen wir unsere Umschau mit seiner **A**.

Man ist versucht, von einem glücklichen Fund zu reden — doch da meldet sich Ben Akiba („Alles schon dagewesen!“), gestützt auf eine wohlsortierte Bibliothek, zu Wort und verweist auf das professorale Endspiel **B**. Also zwei glückliche Finder! Wegen des feinen K-Räumungszuges möchte man der **B** neben der Priorität auch den Vorzug geben.

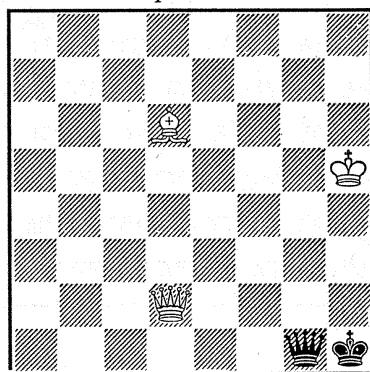
Der unvergessene Dr. Kraemer ist ebenfalls hin und wieder unter die Studienverfassern fremdgegangen. Die **C** zeigt sehr schön zwei verschiedene Unterverwandlungen zwecks Pattvermeidung. Unser Moskauer Schwalbenfreund (nichts für ungut!) bietet in der **D** lediglich 50% des Inhalts bei 75% Holzverbrauch.

A M. Myllyniemi
Suomen Shakki, 1957
3. e. E. 1953-57



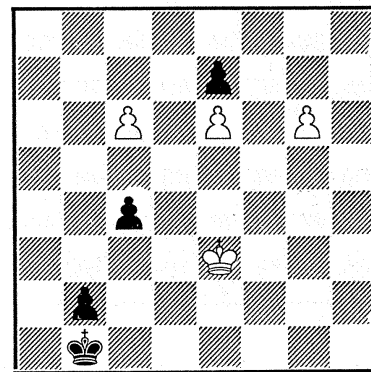
Gewinn.

B J. Berger
Theorie u. Praxis d.
Endspiele 1890



Gewinn.

C Dr. A. Kraemer
Denken und Raten 1929

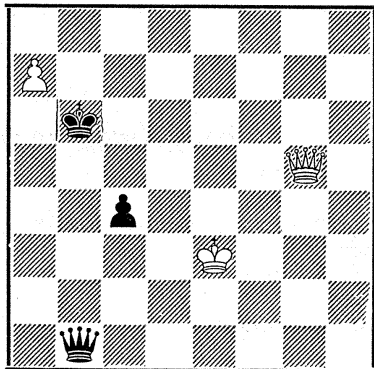


Gewinn.

Während es sich hier um unbewußte Nachahmungen handelt, liegt der Fall beim folgenden Terzett anders. Dr. H.-H. Staudte macht in seinem Buch AUS DER WELT DER SCHACHSTUDIE (Bad Nauheim 1961) aufmerksam auf die von einem polnischen Verfasser gefundene schmucklose Urform **E** und die von dem großen Herbstman herausgeputzte **F**. Aschenbrödel im Sonntagsstaat — eine verdienstvolle Bearbeitung.

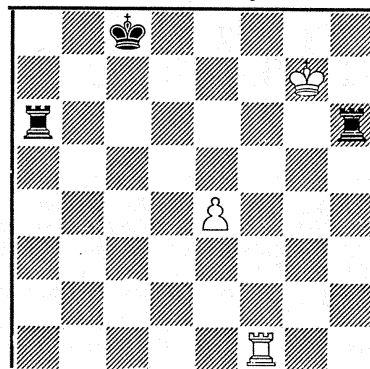
Er überrascht jedoch, weshalb auch **G**, die Dr. Staudte damals noch unbekannt war, hoch gepriesen wurde. Nach der Ouvertüre 1. c7 Ta1† (1. ..., Tc5 2. Th5!) 2. Kc2! (2. Kd2? Td5† 3. Ke3 Tc1 oder 3. Kc2 T5d1 4. c8D Tac1†) Tc5† 3. Kb2 Tac1 4. b4†! Kxb4 5. Tb3† ist alles weitere schon geläufig.

D A. Grin
Schachmaty w SSSR 1976



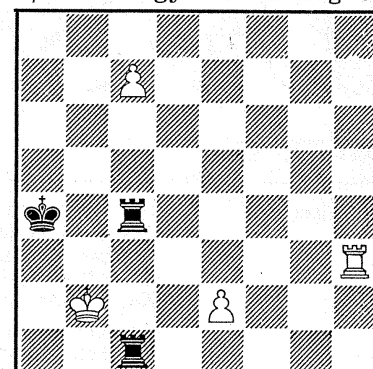
Gewinn.

E S. Kozlowski
Swiat Szachowy 1931



Remis.

F A. O. Herbstman
3./4. Pr. Magyar Sakkvilág '35



Remis.

Nun ist es ja kein Geheimnis, daß Korolkow, der oft als Preisrichter amtierte (auch anno 35 für Magyar Sakkvilág?), eine ganze Reihe von Studien anderer Autoren überarbeitet und in eine Letztform - bekanntlich ist dieser Begriff nicht zeitlich zu verstehen - gebracht hat; **G** ist nicht seine einzige Bearbeitung einer Herbstman-Vorlage. Gewiß, das Vorspiel zu **G** ist so übel nicht - aber Letztform? Ohne Kenntnis der näheren Zusammenhänge muß die Preisvergabe in diesem längst verjährten Falle unverständlich bleiben.

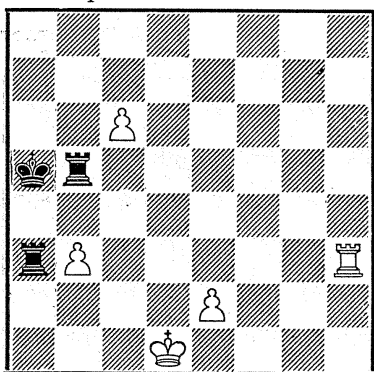
Ebenso mysteriös verhält es sich mit den Studien **H** und **I**, die beide im gleichen Jahr ehrend erwähnt wurden.

Eine Steigerung auf Fünflinge (oder heißt es Quislinge!?) bringt der nächste Fall, eingeleitet vor rd. 80 Jahren - falls sich nicht ein noch älteres Beispiel findet! - durch den berühmten Troitzkij mit der Studie **J**. Ein Vierteljahrhundert später zeigt **K** mit nur sechs Steinen (offenbar das Minimum für diesen Gedanken) eine schlackenfreie, klassisch anmutende Letztform, die sich auf das wesentliche konzentriert.

Demgegenüber verliert die von W. J. Wood (East Dulwich, 1937) gefundene Form jede Existenzberechtigung und damit auch den Anspruch auf ein Diagramm (wKc6, Ba7, b6; sKa8, Sc3, Bb4 - 1. Kc5 usw.).

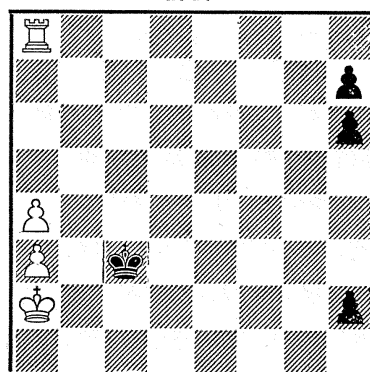
Wie verhält es sich in dieser Hinsicht mit **L**? Nach 1. h6 Kf6 2. h7 Kg7 kommt immerhin ein Element hinzu, dessen erste Spur bereits in **J** auszumachen war: das Réti-Thema. Dabei nähert sich der wK gleichzeitig zwei verschiedenfarbigen Bauern, die durch mehrere Reihen voneinander getrennt sind.

G A. O. Herbstman u.
W. A. Korolkow
2. Pr. Swerdlowsker
Sportkomitee 1946



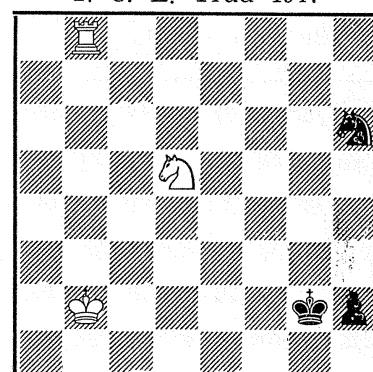
Remis.

H G. N. Sachodjakin
5. e. E. Schachmaty w SSSR
1947



Remis.

I G. N. Sachodjakin
2. e. E. Trud 1947



Remis.

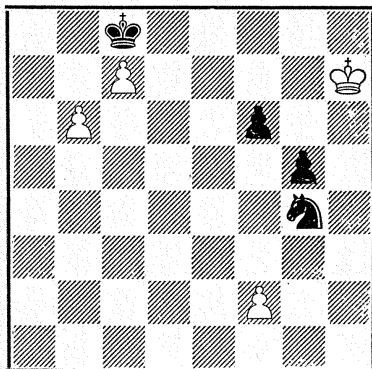
M stammt schon aus der jüngeren Vergangenheit. Sie führt einen Auswahl-schlüssel für sich ins Treffen wie auch die Verbindung mit einer weiteren Patt-stellung. - Mittlerweile ist die nächste Auflage fällig; wer stöbert sie auf?

Das Zitat aus Puccini's TOSCA, das für die Überschrift erhalten mußte, scheint auch für die Diagramme **N** und **O** zuzutreffen. **O** findet sich in J. Mieses' MODERNE ENDSPIELSTUDIEN (2. Auflage Leipzig 1922), doch liegt hier zweifellos ein Nachdruck vor. Wer kennt 'die Geschichte der **O**'?

Auf unserem Gang durch die Studien-"Galerie alter Meister" begegnen wir auch **P** (ohne Quellenangabe nachgedruckt in Assiac's VERGNÜGLICHES SCHACHBRUCH) und dem Miniaturabbild **Q** eines finnischen "Malers".

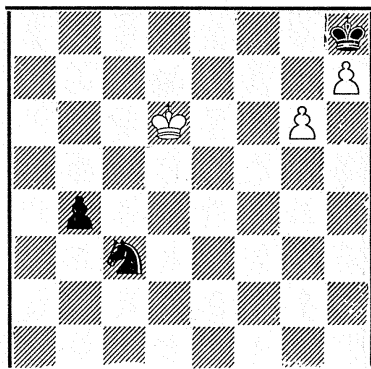
Das Vorbild **R** wurde mit **S** gewiß unbeabsichtigt nachgebildet, was der Kopie jedoch kaum Daseinsberechtigung verleiht - oder ist jemand anderer Meinung?

J A. A. Troitzkij
Nowoje Wremja 1896



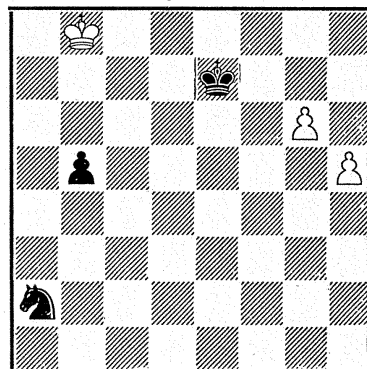
Remis.

K G. Bernhardt
Dt. Wochenschach 1922



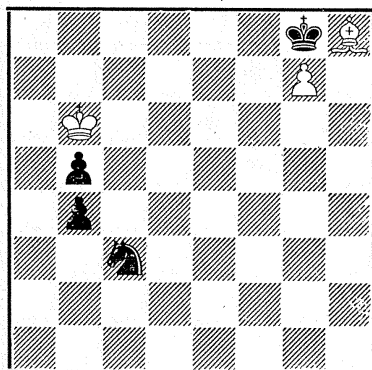
Remis.

L W. M. Jachontow
Schachmaty w SSSR 1950



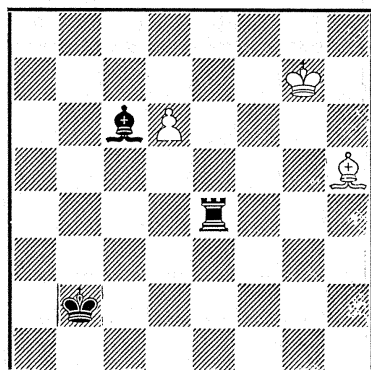
Remis.

M G. Nadareischwili
Thèmes 64, 1970



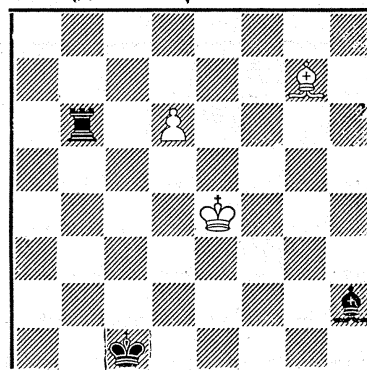
Remis.

N W. N. und M. N. Platow
Bohemia 1908



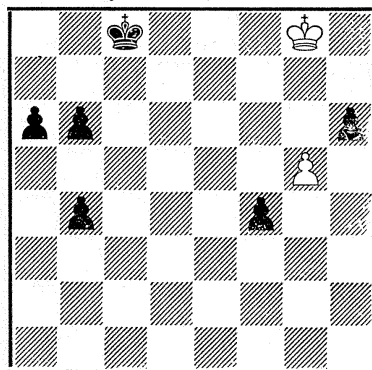
Remis.

O L. I. Kubbel
Quelle ?, vor 1922



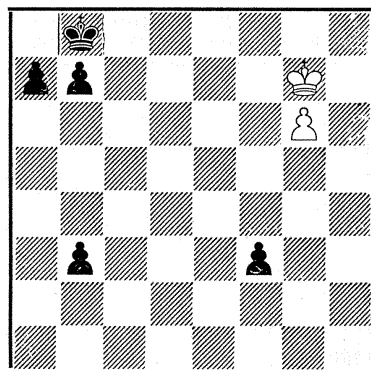
Remis.

P J. A. J. Drewitt
Quelle ?, 1920



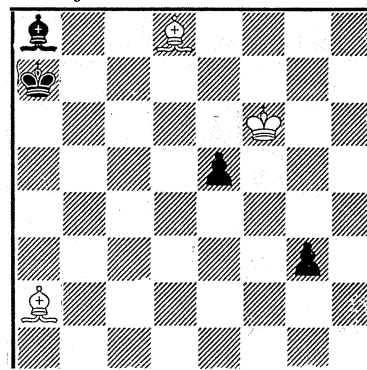
Remis.

Q V. Salonen
Suomen Sosialidemokraatti,
31. 8. 52



Remis.

R C. J. F. Böttcher
Tijdschrift KNSB 1934



Remis.

Geteilter Ansicht kann man wieder zu den "Gemälden" **T** und **U** sein; Ben Akiba vermochte bisher nicht zu ermitteln, welches Bild zuerst der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Vielleicht ist der Spezialpreis dadurch zu erklären, daß der Preisrichter hierin eine Verbesserung der Toitzkij-Miniatur, die demnach zuerst erschienen sein mußte, gesehen hat. Ben Akiba weiß jedoch nicht recht, worin eine solche Verbesserung liegen sollte.

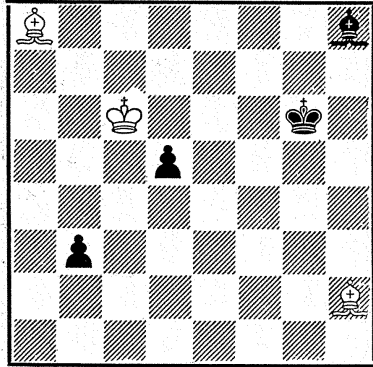
Somow-Nasimowitsch war übrigens bei dem La Stratégie - Turnier 1936/37 mehrfach engagiert; so hat er auch den 2. und den 3. Preis davongetragen - da war der Spezialpreis das dritte aller guten Dinge! - Der 1. Preis war an Fr. Dedrle gegangen. Kennt jemand den Preisrichter?

Wer sich an der feinen **V** erfreut hat, wird feststellen, daß das Schlußspiel der **W** das gleiche ist! Immerhin bilden der Excelsiormarsch des c-Bauern und die hübsche Zugzwangstellung nach 4. ..., Kc8 5. Kc5!! eine beträchtliche Bereicherung.

Bei **X** und **Y** dagegen mögen sich die Geister wieder scheiden; für Ben Akiba heißt es hier: "Vive Lazard!"

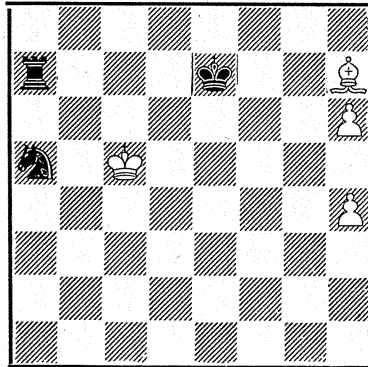
Unsere erlesene Kollektion soll so enden, wie sie begonnen hat: mit der Studie eines finnischen Verfassers. Wegen der naheliegenden Verführung gefällt die Fas-

S P. P. Babitsch
5. Pr. Allunionsturn. 1951-2



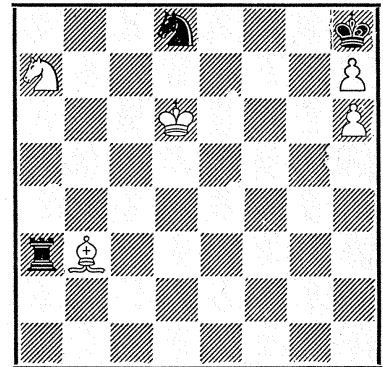
Remis.

T A. A. Troitzkij
Schachmatny 1936



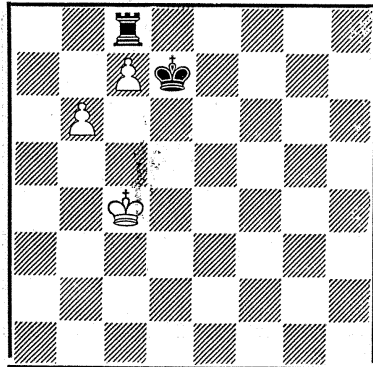
Remis.

U E. N. Sonow-Nasimowitsch
Spez.-Pr. La Stratégie 1936



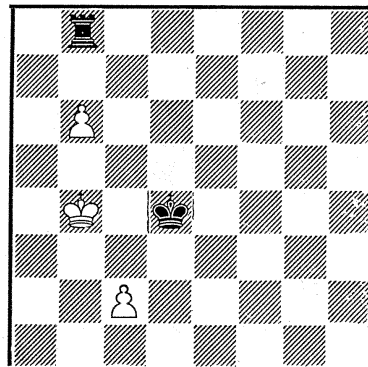
Remis.

V J. Nielsen
La Stratégie 1913



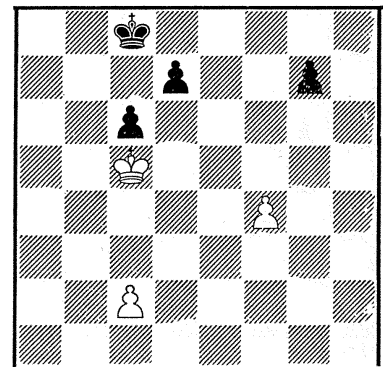
Remis.

W T. B. Gorgiew
3. Pr. Leningrader SK 1936



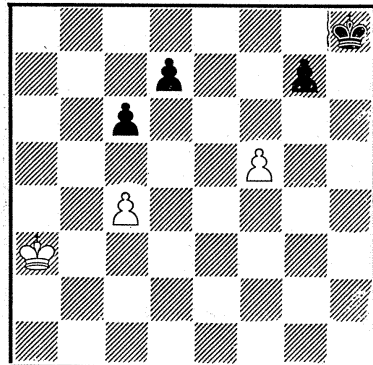
Remis.

X F. Lazard
Amer. Ch. Bull. 1916



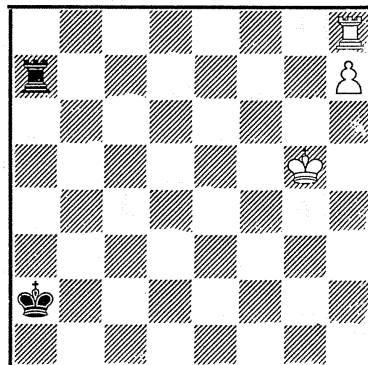
Remis.

Y A. A. Troitzkij
Casopis Ceskosl. Sachistu '23



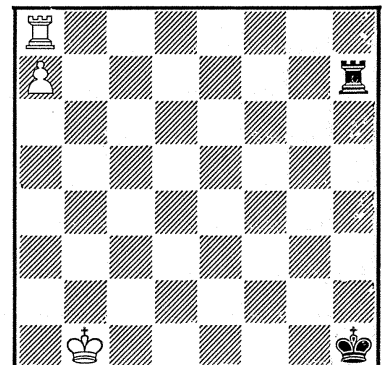
Remis.

Za P. A. Romanowski
Schachmaty w SSSR 1938



Gewinn.

Zb J. Gunst
1. Pr. Suomen
Sosialidemokraatti 1946



Gewinn.

sung des Großmeister Romanowski gewiß besser. Die Gunst'sche Version hat demgegenüber keinen Bestand; sh. **Za** und **Zb**.

Am Schluß der Bildergalerie hofft Ben Akiba nicht zuviel Staub aufgewirbelt zu haben; die zumeist alten Schinken lagen ja schon auf dem Speicher... Das Alphabet hat für unsere Demonstration nicht einmal ganz gereicht, aber (Parade-)Beispiele zu dem behandelten Thema finden sich - siehe Einleitung - bald schon alltäglich!

PS Ben Akiba ist gespannt, ob das Sprichwort "Steter Tropfen höhlt den Stein" auch hier seine Berechtigung erwiesen hat. Bei Licht besehen ist die Ähnlichkeit bei den Diagrammen **N** und **O** nämlich nur rein äußerlicher Natur. Ja, der Pattschluß ist in beiden Fällen der gleiche, aber der Lösungsverlauf, der dorthin führt, ist doch jedesmal ein gänzlich anderer (und das ist entscheidend!), wie denn auch das L-Opfer in **N** und **O** durchaus unterschiedlichen Zwecken dient. Die Pattstellung selbst ist inzwischen schon mehrfach wiedergekehrt und kann getrost als ein Werkzeug bezeichnet werden, dessen sich jeder Künstler bedienen darf, vergleichbar z. B. einem Nowotny im Problemschach.

Lösungen:

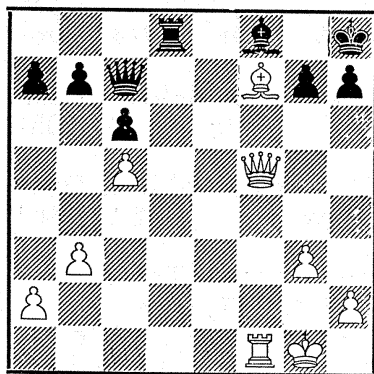
- A** 1. Dd7? Dc7! 2. Dxc7 patt! - 1. Dh7? Db7! - 1. De7! Dc7 (1. ..., Db7? 2. De8† kürzt um einen Zug ab) 2.... De4† Db7 (2. ..., Kb8 3. Le5) 3. De8† Db8 4. De6† 4. De6† Db7 5. Da4† Kb8 6. Le5† Kc8 7. De8†.
- B** 1. De2? Df2! 2. Dxf2 patt! - 1. Dc2? Dg2! - 1. Kh6!! Dg2 (hier würde - im Gegensatz zu **A** - 1. ..., Df2? 2. Dd5† um einen Zug verkürzen) 2. Dd1† Dg1 3. Dd5† Dg2 (3. ..., Kg1 4. Lc5) 4. Dh5† Kg1 5. Lc5† Kf1 6. Dd1†.
- C** 1. g7 Ka2 1. ..., c3 2. g8D c2 3. Dg6 Kc1? 4. Dg1†) 2. g8T! (2. g8D? b1D 3. Da8† Kb2,3 4. Db7† Kc3! 5. Dxb1 patt!) b1D 3. Ta8† und 4. Tb8† bzw. 1. ..., Kc2 2. g8L! (2. g8D? b1D 3. Dg6† Kc3!) b1D 3. Lh7† usw.
- D** 1. a8D? Dcl†! - 1. Da5†! Kxa5 2. a8T†! (2. a8D†? Kb4! usw.) und 3. Tb8†.
- E** 1. Tf8† Kd7 2. Tf7† Ke6 3. Tf5!! Th1 4. Tf6† oder 3. ..., Ke7 4. Tf7† usw.
- F** 1. Ta3† Kb5 2. Tb3† Ka5 (2. ..., Ka6 3. c8D†!) 3. Ta3† Kb6 4. c8S†! (4. c8D? T1c2†! und 5. ..., Txc8) Txc8 und weiter wie bei Kozlowski: 5. Tb3† Ka5 6. Ta3† Kb4 7. Tb3† Kc4 8. Td3! Th1 9. Tc3† bzw. 8. ..., Kb4 9. Tb3† usw.
- G** Siehe Text.
- H** 1. Tc8† Kd2 2. Td8† Ke2 3. Te8† Kf2 4. Tf8† Kg2 5. Tb8! (5. Tg8†? Kh3!) h1D 6. Tb1 Dh5 7. Tb2† Kf3 8. Tb3† Ke4 9. Tb4† usw.
- I** 1. Ka2! h1D 2. Tb1 Dh4 (2. ..., Dh5? 3. Sf4†) 3. Tb2† Kf3 4. Tb3† usw.
- J** 1. Kg6? Sxf2 2. Kxf6 g4 3. Ke5 g3 4. Kd6 Se4† 5. Kc6 Sc5! 6. Kxc5 Kd7! und W verliert. Vielmehr 1. f3! Se5 2. Kg7 Sxf3 (oder 2. ..., f5 3. Kf6 g4? 4. Kxe5 gxf3 5. Kd6! und W gewinnt gar) 3. Kxf6 g4 4. Kf5! g3 5. Kg4! g2 6. Kh3! g1D,T (g1L/Sh4) 7. b7†! (Kg2/Kh2) usw. mit Pattschluß.
- K** 1. Ke7? Se4! 2. Kf7 Sg5† 3. Kf6 Sxh7†! bzw. 2. Kf8 Sf6 3. Kf7 Sh5! - 1. Kc5! b3 2. Kb4 b2 3. Ka3 usw. wie bei Troitzkij.
- L** 3. Kc7! b4 4. Kd6! Sc3 5. Kc5 usw. oder 4. ..., b3 5. Ke6,7 b2 6. h8D†! Kxh8 7. Kf7 usw.
- M** 1. Ka5? Sa2!,Sd5! - 1. Kc5! b3 (1. ..., Sd5 2. Kd4 b3 3. Kd3 b4 4. Kd2 Se3 5. Kc1 Sc4 6. Kb1) 2. Kb4 b2 3. Ka3 Sa4,Sd1 (3. ..., b1D,T patt; 3. ..., b1L,S† 4. Kb5!; 4. Kb2? b4! oder 4. Kb3? Sd5!).
- N** 1. Lf3 Tc4 2. Ld5! Lxd5 (2. ..., Tc5 3. Le6 Ta5 4. Kf6 Ta7 5. Lc8 und 6. Ke6 oder 2. ..., Tg4† 3. Kf8! Lxd5 4. d7 Tg8† 5. Ke7 Tg7† 6. Kd6) 3. d7 Tc7 4. Kh8! Txd7 patt!
- O** 1. Le5 Tb4† 2. Kd5! Tb5† 3. Kc6! Txe5 4. d7 Te6† 5. Kb7 Td6 6. Kc8 Tc6† 7. Kb7 Tc7† 8. Ka8! Txd7 patt.
- P** 1. g6! f3 2. g7 f2 3. Kh8 f1D 4. g8D† Kd7 5. Df7†! Dxf7 patt! bzw. 1. ..., b3 2. g7 b2 3. Kh8 b1D 4. g8D† Kd7 5. Df,g7† Kd6 6. Dg6†! Dxcg6 patt! W kann die Züge 2 und 3 auch umstellen.
- Q** 1. Kh8! usw.
- R** 1. Ld5? Lxd5 2. Le7 Kb6 3. Ld8† Kb5,Kc6! - 1. Le7! Kb6 2. Ld8† Kc5 (2. ..., Kb5 3. Lc4†! Kxc4 4. Kxe5) 3. Ld5! Lxd5 (3. ..., Kxd5 4. Lb6) 4. Kxe5g2 5. Lh4 g1D 6. Lf2†! Dxf2 patt!
- S** 1. Kxd5? b2 2. Le5 b1D 3. Lxh8 Da2†!,Dh1†! - 1. Le5! Lxe5 (1. ..., d4 2. Lxd4! Lxd4 3. Kd5 b2 4. Kxd4 b1D 5. Le4†) 2. Kxd5 Kf5 (2. ..., Lh8 3. Kc4) 3. Lc6! b2 4. La4 b1D 5. Lc2†! Dxc2 patt.
- T** 1. Lg8 Kf6 2. h7 Kg7 3. Kb5 Ta8 4. h5 Sb7 5. h6† Kh8 6. Kc6 Sd8 7. Kd7!; 2. Kb5? Kg6! 3. h7 Kg7 4. h5 Ta8! 5. h6† Kh8 oder 3. Kb6 Ta8 4. Ld5 Te8! 5. Kxa5 Te5.
- U** 1. Kc7? Sf7! 2. Lxf7 Txa7†. - 1. Kd7! Sb7 2. Lg8! (2. Ld5? Txa7 3. Kc7 Sa5† 4. Kb6 Te7!) Txa7 3. Kc7 Sa5† 4. Kb6 Ta8 5. Kb5! (5. Ld5? Td8 6. Lg8 Sb3! 7. Lxb3 Tb8†) Sb7 6. Kc6 Sd8† 7. Kd7! Tb8 8. Kc7 usw.
- V** 1. Kb5! Th8 2. Ka6 Kc6 3. Ka7 Tg8 4. c8D†! Txc8 5. b7 Tc7 6. Ka8! Txb7 patt!
- W** 1. Ka5? Kc5! - 1. Kb5! (2. Kc6) Kd5 2. c4† Kd6 3. c5† Kd7 4. c6† Kd6 (4. ..., Kc8 5. Kc5!) 5. c7 Th8 6. Ka6 Kd7 7. Ka7 Kc8 8. Ka8! (8. Ka6? Th5!) Kd7† 9. Ka7 Kc6 10. c8D† usw. wie bei Nielsen.
- X** 1. Kd6 Kd8 2. f5 Ke8 3. c3! Kd8 4. c4 Ke8 5. c5 Kd8 6. f6! gxf6 patt!
- Y** 1. Kb4 Kg8 2. Kc5 Kf8 3. Kd6 Ke8 4. c5 Kd8 5. f6! gxf6 patt; 1. ..., d6 2. Ka5 Kg8 (Kh7) 3. Kb6 d5 4. cxd5 cxd5 5. Kc5 Kf7 (Kh6) 6. Kxd5 Kf6 (Kg5) 7. Ke4 (Ke5);
- Za** 1. Kf5? Ka3! 2. Ke5 Ka4 ..., 4. Kc5,6 Ka6! - 1. Kg6! (2. Tf8) Ta6† 2. Kf5 Ta7 3. Ke5 Ka3 ..., 5. Kc5 Ka5 6. Tc8! Txxh7 7. Ta8†.
- Zb** 1. Kc2! Kh2 ..., 4. Kf5 Kh5 5. Tf8! Txa7 6. Th8†.

AUSGEWÄHLTE STUDIEN-NACHDRUCKE

von Karl Junker, Neuenrade

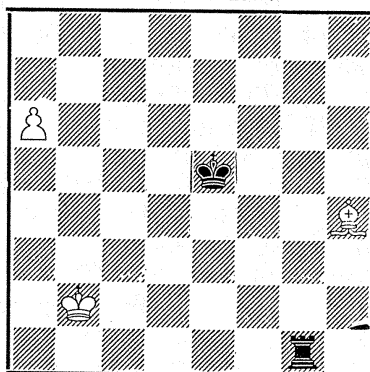
Bis die ersten Studien-Schwälbchen anfliegen, mag ein Sommer ins Land gehen. So bietet sich diesmal der Raum für einen kleinen thematischen Exkurs an. Der Läufer ist nicht nur ein brillanter Angreifer; er vermag auch winkelfriedhaft abzuwehren. So sperrt er gegnerische Kräfte oder lenkt sie ab. Wie ein solcher Läuferzug einen Partiestschluß überglänzt, zeigt die Begegnung Reti-Bogoljubow (**A**).

A Reti-Bogoljubow
New York 1924



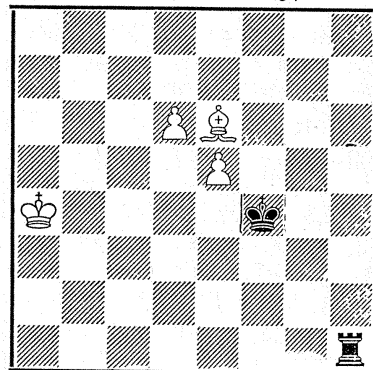
1. Lf7-e8!

B H. Weenink
Tidskrift 1917



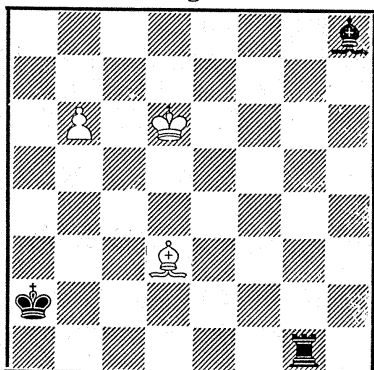
Gewinn.

C C. Prokes
1. Pr. J. Louma Ty, 1924



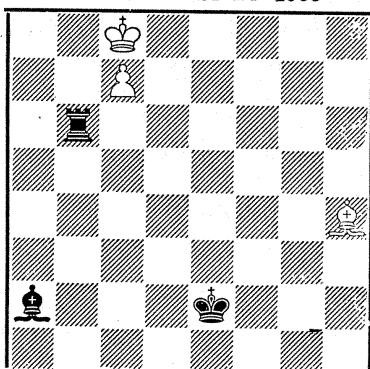
Gewinn.

D A. Wotawa
Schachmagazin 1948



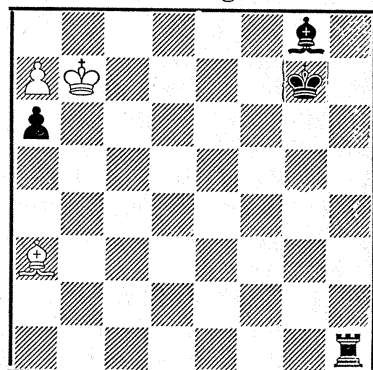
Remis.

E J. Peckover
1. Pr. Problem 1959



Remis.

F A. Grin
Wetsch. Leningrad 1965



Remis.

In der Studie kann der Läufer durch sein Sperropfer dem eigenen Bauern die Umwandlung sichern und so den Gewinn oder wenigstens ein Unentschieden. In den Exempeln **B-F** wird in den Konstellationen L+B - T(+L) dieser Effekt ein - oder mehrmal gezeigt. In der Nachfolge einer Komposition ist man natürlich bemüht, ein Thema mehrfach anzuschlagen.

B: Hier tritt das angesprochene Motiv lapidar und einprägsam auf: 1. a7, Tg2† 2. Kb1!, Tg1† 3. Le1!, T:e1 4. Kb2.

C: Instrukтив und für das Jugend-Demonstrationsbrett geeignet. Dreimalige Thematik. 1. d7, Td1 (Ta1†, Th8). Nun hält es mit dem 2. Zug nicht mehr schwer.

D: Viele Kompositionen des österreichischen Juristen haben einen eigenen Charme. Hier hat er eine reizende Komponente zum Läuferinsatz gefunden: 1. b7, Te1 2. Le4!, T:e4 3. b8D, Le5† 4. Kd5, Lb8: 5. K:e4†. Dazu das Echo 1. ..., Tg5 2. Lf5! usw.

E: Dies Preisproblem baut die Idee weiter aus: 1. Kd8, Td6† 2. Ke7, Tc6 3. Kd7, Th6 4. Lf6, T:f6 5. c8D, Le6† 6. Ke7, L:c8 7. K:f6†. 4. ..., Lb1 5. Ke6, Th5 6. Lg5 etc.

F: Eine weitere Steigerung: Das Cpfer wird viermal gebracht. 1. Lb2†, Kh6 2. Kc6, Td1 3. Ld4 (1), Lh7 (3. ..., T:d4 4. a8D usw) 4. Kd5, Te1 5. Le3† (2), Te3: 6. a8D 2. ..., Th5 3. Le5 (3), T:e5 4. a8D 3. ..., Lh7 4. Kd5, Th4 5. Lf4† (4), T:f4 5. a8D usw.

KONSTRUKTIONS-PREISAUSSCHREIBEN

Das Turnier, organisiert von Dr. W. Dittmann, vereinigt sieben Konstruktionsaufgaben zu einer bunten Mischung, die vom ganz Leichten bis zum Schwierigeren, von bekannten Themenideen bis zu überraschenden Forderungen reicht. Mit einem Computer wird diesmal, anders als im letzten größeren Wettbewerb (s. Die Schwalbe, Februar 1974), nichts auszurichten sein. Die große Anzahl von Preisen gibt auch Neulingen auf diesem Gebiet die Möglichkeit, sich in die Siegerliste einzutragen. 1. Preis: 60,— DM. 2. Preis: 40,— DM. 3. Preis: 20,— DM. 4. Preis: Harold C. Schonberg, Die Großmeister des Schach. 5. Preis: FIDE-Album 1968-1970. 6. Preis: Hans Klüver, Erich Brunner. Ein Künstler und Deuter des Schachproblems. 7. Preis: Werner Lauterbach, Schach-Almanach 1976/1977. 8. Preis: Anthony Dickins, A short History of Fairy Chess. 9 - 12. Preis: je 1 Expl. B. P. Barnes, Pick of the best Chess Problems.

(Der 3. Preis stammt von W. Keym, der 6. - 7. von H. Klüver, der 5. von Dr. K. Wenda, der 8. von Dr. L. Zagler, die übrigen von Dr. W. Dittmann.)

Die Themen des Wettbewerbs lauten:

I (W. Keym): Konstruiere eine partiemögliche Stellung ohne Umwandlungsfigur (Uf.) mit Weiß am Zug, in der Weiß nicht sofort mattsetzen kann. In diese Stellung soll ein bestimmter Stein nacheinander auf möglichst vielen Feldern partiemöglich so eingefügt werden können, daß Weiß — weiterhin am Zug — sofort mattsetzen kann. Der Konstrukteur darf Farbe und Art (D,T,L,S oder B) des Einfügungssteins wählen, muß diese aber für seine Lösungsstellung beibehalten. Der weiße K darf weder vor noch nach der Einfügung im Schach stehen. Gewertet wird in erster Linie nach der möglichst großen Anzahl der Einfügungsfelder, in zweiter Linie nach der möglichst geringen Anzahl der verwendeten Steine.

II (W. Keym): Hier soll Weiß umgekehrt vor der Einfügung sofort mattsetzen können, nach der Einfügung nicht mehr sofort mattsetzen können. Alle sonstigen Bestimmungen wie bei Thema I.

III (Dr. K. Wenda): Konstruiere eine partiemögliche Stellung mit Weiß am Zug, die nachweislich eine Umw.figur enthält. In diese Stellung soll ein schwarzer Bauer nacheinander auf möglichst vielen Feldern partiemöglich so eingefügt werden können, daß die Stellung — weiterhin mit Weiß am Zug — keine nachweisliche Uf. mehr enthält. Gewertet wird wie bei Thema I.

IV (Dr. W. Dittmann): Parteeinleitungsstellung mit Weiß am Zug. Hilfsspiel bis zum 6. Zug von Schwarz, so daß Weiß im 7. Zug möglichst wenige verschiedene Züge ausführen kann. Schwarz darf im letzten (6.) Zug nicht schachbieten oder mattsetzen. Gewertet wird nach der möglichst geringen Anzahl der Zugmöglichkeiten von Weiß bei seinem 7. Zug.

V (Dr. W. Dittmann): Parteeinleitungsstellung mit Weiß am Zug. Jeder Stein darf höchstens einmal ziehen. Gesucht wird die längste dualfreie Zugfolge. "Dualfrei" bedeutet, daß die Schlußstellung nicht durch eine andere Zugfolge oder durch Zugumstellungen erspielbar ist. Bei gleicher Zügezahl gilt die Zugfolge als länger, die mit einem Zug von Schwarz endet. Gewertet wird nach der möglichst großen Anzahl der Züge.

VI (H. Klüver): Parteeinleitungsstellung. Möglichst wenige Serienzüge von Weiß bis zu einer Stellung, in der Weiß nur noch sechs verschiedene Züge ausführen kann. Es zieht also nur Weiß; dabei kommt es nicht auf die Reihenfolge der Serienzüge, sondern nur auf ihre Anzahl an. Mit den Serienzügen darf kein Schachgebot erfolgen. Gewertet wird nach der möglichst geringen Anzahl der Serienzüge.

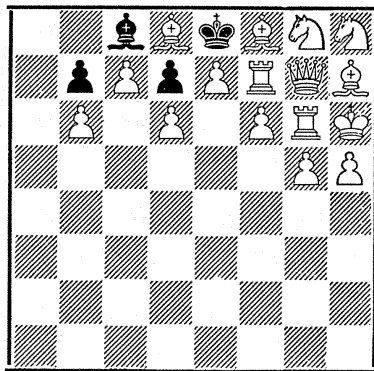
VII (Dr. L. Zagler): Konstruiere eine partiemögliche Stellung ohne Uf. mit Weiß am Zug, die einen korrekten Zweizüger darstellt, in dem Weiß neben dem Schlüsselzug möglichst viele Drohzüge ausführen kann. Als Drohzug gilt jeder 1. Zug von Weiß, der ein (auch dualistisches) Matt in 2. Zug gestatten würde, wenn Schwarz im 1. Zug nicht Zugrecht bzw. Zugpflicht besäße. Schachgebote im 1. Zug von Weiß werden nicht mitgezählt. Umwandlungszüge sind erlaubt. Die Art des Schlüsselzugs ist freigestellt: mit oder ohne Drohung, mit oder ohne Schachgebot. "Korrekt zweizüger" bedeutet, daß Weiß erst im 2. Zug mattsetzen kann, wobei es nur einen Schlüsselzug geben darf und keinen Dual im Lösungsmattzug nach bester Verteidigung von Schwarz. Gewertet wird in erster Linie nach der möglichst großen Anzahl der neben dem Schlüssel vorhandenen Drohzüge, in zweiter Linie wie entsprechend bei I.

Erläuterungen: I-II und auch noch **III-IV** sind leichte Themen, nur mit einem kleinen Dreh versehen; sie sollen den bisherigen Nichtkonstrukteuren unter den Schwalbe-Lesern das Rekordkonstruieren schmackhaft machen. Thema III ist die einzige Retro-Aufgabe des Turniers.

Bei Thema **V** bilden 16 Züge das theoretische Maximum, das sicher nicht erreichbar ist. Doch wieviele Züge sind möglich? Zur Veranschaulichung: 1. b4 h5 2. c4 f5 wäre ungültig wegen möglicher Zugumstellungen; mit 2. La3 Th7 hingegen wäre die Zugfolge korrekt. Um Supertricks vorzubeugen, sei darauf verwiesen, daß eine Rochade beide beteiligten Steine auf einmal 'verbraucht'; es dürfen also in dieser Aufgabe nach einer Rochade weder der K noch der Rochade-T nochmals ziehen. Für Thema **VI** vgl. den Rekord in Diagramm A aus einem Turnier, wo von demselben Autor Doppelpatt in der Schlußstellung verlangt war. So schwer und vielzünftig ist es diesmal nicht, weil Schwarz nicht pattzustehen braucht und Weiß in der Endstellung noch sechs Züge haben darf. Thema **VII** wendet sich nicht zuerst an Zweizüger-Experten; denn es erlaubt einen brutalen Schlüsselzug und zählt 'Verführungen', die nach ästhetischen Maßstäben diesen Namen kaum verdienen. Aber als reines Konstruktionsthema, das es sein will, birgt es enorm viele und interessante Aufbaumöglichkeiten. Ein einfaches Beispiel ist die Stellung B, die neben dem Schlüssel 1. De5! 10 Drohzüge aufweist.

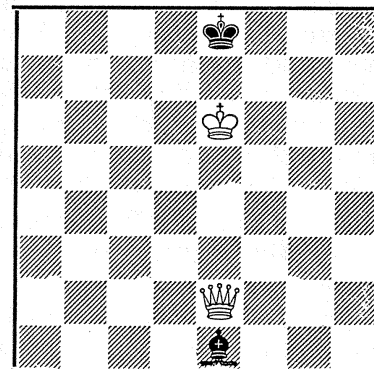
Wertungsmodus: bei jedem der sieben Themen erhält jeweils die beste Einsendung 3 Punkte, die zweitbeste 2 Punkte und die drittbeste 1 Punkt (gleichwertige Einsendungen erhalten die gleiche Punktziffer). Für Spitzenleistungen bei einem

A H. A. Meylan,
Dr. J. Pancaldo, Dr. E. Ruth
feenschach 1973



Doppelpatt (16+4)
nach 55 Serienzügen.

B R. L'hermet
Magdeburgische Zeitung 1923



2+ (2+2)

Thema werden zusätzlich Sonderpunkte vergeben, und zwar so: es wurde keine weitere gleichwertige oder bessere Lösung eingeschickt = 3 SP, nur eine weitere gleichwertige oder bessere Lösung = 2 SP, nur zwei weitere gleichwertige bzw. bessere Lösungen = 1 SP. Die so bei allen Themen erworbenen Punkte werden für jeden Teilnehmer addiert; es siegt die höchste Gesamtpunktzahl. Dies Verfahren sichert auch denen, die die Themen nur in Auswahl bearbeiten möchten, noch eine Preis-Chance.

Einsendungen mit Diagramm und Angabe der Rekordzahl, bei IV-VI auch der Zugfolge, werden erbeten bis zum **31.5.1978** an **Dr. Wolfgang Dittmann, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45.**

U R D R U C K E

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, Hans-Holbein-Str. 1, H.-Weidenau, D-5900 Siegen 21. Einsendetermin 15. 12. 77.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1977 = Dr. Werner Issler. Während die ersten zwei Drittel der Oktober-Serie fast ausschließlich von unseren ausländischen Freunden beigelegt wurden — unter ihnen begrüße ich die Autoren der Nrn. 2207, 2211 und 2216 als neue Mitarbeiter —, hat die einheimische "Mannschaft" das letzte Drittel allein gestaltet: die "schweren Kaliber" kommen also diesmal aus deutschen Landen. Ganz atypisch für ihre Autoren sind 2210 und 2212, etwas "old fashioned" der Beitrag unseres Jubilars (2218) und das letzte Stück. Ob die etwas "fleckige" Geburtstags-Widmung (2209) allen Kochversuchen standhält? Das Stück kam in letzter Minute und konnte praktisch überhaupt nicht mehr geprüft werden; und in Widmungsstücken steckt ja bekanntlich der Wurm ... Mit 2215 glaubt der Autor einen neuen Task dargestellt zu haben. Der Inhalt der 2219 schließlich ist nach Ansicht des Autors nicht ohne Umwandlungssteine darzustellen. Viel Vergnügen beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hemmo Axt. Preisrichter 1977 = Dieter Müller (3), Igor Ljapunow (n).

Diesmal keine großen Vorbemerkungen, dafür drei Probleme mehr als sonst. Ein Teil ist nicht vom Computer bzw. so gründlich wie sonst geprüft, es lohnt sich also, auf Punktejagd zu gehen! Unter den Autoren sind übrigens auch einige zumindest in dieser Rubrik neue oder seltene! Nun viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts/Hilfsmatts/Experimentelle Kompositionen:

Bearbeiter = Hanspeter Suwe. Preisrichter 1977 = Friedrich Chlubna (s†), Bernd Ellinghoven (h†), Krassimir Gandew (Ex.K.).

In den Selbstmatt-Zweizüger müssen auch die Verführungen beachtet werden, sonst werden Sie den Zyklus im tschechischen Beitrag übersehen. Geht es in den anderen Aufgaben sowohl mit stillen Zügen als auch steten Paukenschlägen voran, so wird man im letzten Selbstmattproblem die Tür zur Lösung finden, sobald man die Treppe benutzt.

Der jugoslawische Beitrag liegt schon längere Zeit vor. Es ist zu hoffen, daß er weder anderweitig veröffentlicht bzw. inzwischen vorweggenommen wurde. Der Pariser Vorwurf ist vom selben Autor schon mehrmals bearbeitet worden. Der Wiener Komponist nennt sein Werk "Absurdes Hilfsmatt" und meint damit eine "unfreiwillige, aber notwendige Behinderung der Hilfsmattzielsetzung, die im Laufe der Lösung wieder beseitigt werden muß." Ist das Absurde hier nicht nur eine andere Betrachtungsweise von etwas, was schon des öfteren dargestellt wurde? Was meinen die Experten? — Aus Nachodka kommt wohl die Letztform eines Tasks. Aus dem Pfinztal erhielt ich eine "Konstruktionskette". Wer zerreißt (löst) sie? Danach gibt es eine wohlverdiente, leichte Kost!

Gleich zwei experimentelle Kompositionen kommen aus Haifa. Wer die erste gelöst hat, wird wissen, wie ein sehr gutes Reflexmatt auszusehen hat. Im Dossentstellgleis gebracht wird, um die gewünschte Lok für die Lösungszüge auf die Rangierscheibe zu bekommen.

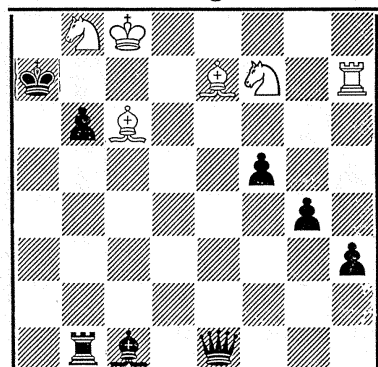
Retro/Schachmathematik:

Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1977 = Werner Keym.

Adamas hat also in der Schwalbe wieder kräftig zugeschlagen (es liegt noch ein weiteres Werk vor). Offensichtlich aus friedliebende Sachbearbeiter zu verwirren, kam diesmal seine Sendung aus Norwegen (Svinesund) auf französischen Diagrammen mit englischem Lösungstext und deutscher Adressangabe. Seine heutige Bearbeitung zeigt einen vermutlich neuartigen TL-Mechanismus. Bei der Aufgabe von A. Hazebrouck habe ich selbständig die Fassung a) hinzugefügt, weil die Autorintention b) nicht ganz kodexkonform ist, was jedoch die Qualität der Aufgabe keineswegs beeinträchtigt. Die beiden Lösungen der Fassung b) bilden einen zusammengehörigen Lösungskomplex, der als Ganzes mit "AP" gekennzeichnet werden muß. Eine neue Forderung im Proca-Retractor wird aus Wien vorgestellt. (Ganz korrekt müßte es heißen: Selbstmatt in 1 Zug vor 3 Zügen usw.) Den jungen Co-Autor G. Szerencsics darf ich als neuen Mitarbeiter herzlich begrüßen. E. L. Pogosjanz kommt gegenüber dem bekannten Vergleichsbeispiel von T. R. Dawson

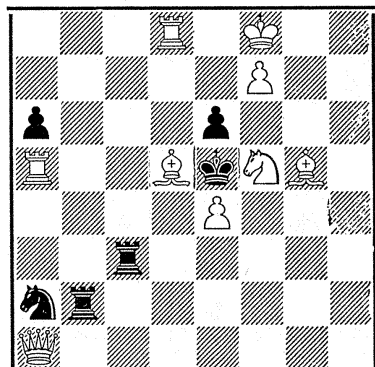
Briefkasten: FrFr Kd3/Kf5, s#2: unlösbar nach 1. ..., Th-! - **DrBKo** Kh1/Kf1, s#6 — NL 1. Sc2 Lf2 2. Sg3† Lg3: 3. Dg2 hg+ - **MaNi** Ka1/Kf6, h#2 — a) NL 1. Ke7 Tc8 mit einem Stein weniger aus. Hier und bei den Stücken von HV und AB handelt es sich wieder um nichtausgezeichnete Aufgaben aus dem Dr. K. Fabel-Gedenkturnier. 2. be1 Te8+ u. b) 1. Kb3 be1 2. ba4 Tb6+ - **FrPa** Kd4/Kc7, h#2 — NL in a) 1. Kb7: Ke3 2. Ka6 Sc5+ — **CIGo**: Kg7/Ke4 - 7+: Duale: 1. - Sd4: 2. cd! (3. Le5) h5/b3/Lh2/Sf6/Se7 3. Sd6†/Sd6†/Lh2:/Kf6:/Se7: Kf,d4/Kf,d4/-/-/Lh2 4. Sf7,La7/Se8,La7/Sd6/Sd6,Te5/Lh2 und 1. - bc 2. Sd6† usw. **HeFr**: Kd4/Kh1 - 6#: NL 1. h8D g2 2. Da1† g1D/S/L 3. Ta8/e8L/Df1; Kh6/Kh1 - 4#: UL: 1. Le7? Le2:!, ferner 1. b5? auch Lb5:!, heimer Maximummer geht es um die Überbrückung der größten Entfernung. Wertheim führt auf glänzende Weise vor, wie ein hinderlicher Waggon aufs Ab-VIPa: Kc7/Ka2 - 8#: doch NL: 1. Sc3† ..., 4. b8D! e3 5. Le3:! Kb4 6. Te4†.

Nr. 2207 Wladimir A. Golubenko
SU-Nowgorod



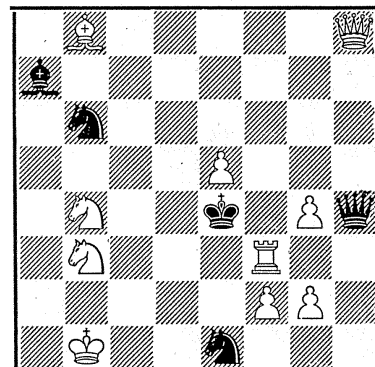
Matt in 2 Zügen (6+9)

Nr. 2208 Francisco Salazar
E-Salamanca



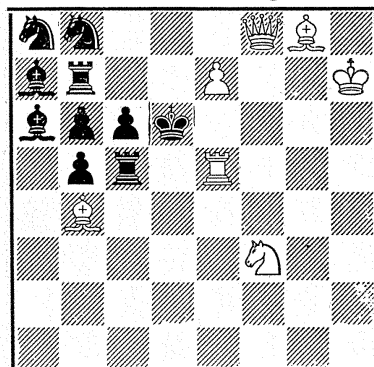
Matt in 2 Zügen (9+6)

Nr. 2209 Franz Pachl
Ludwigshafen
K. Ursprung z. 75. Geb. gew.



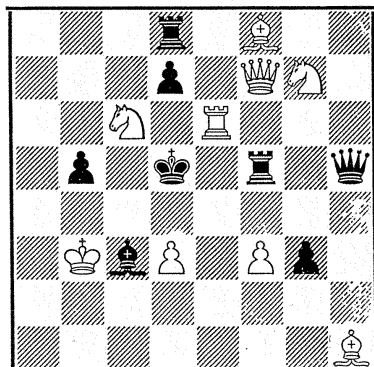
Matt in 2 Zügen (10+5)

Nr. 2210 Jacobus Haring
NL-Den Haag



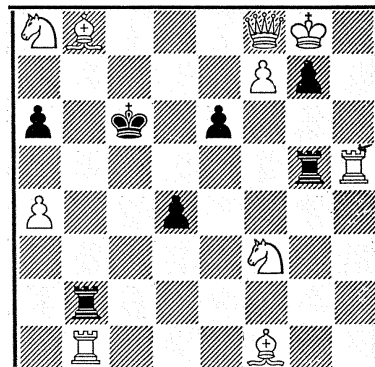
Matt in 2 Zügen (10+7)

Nr. 2211 Alexander Grin
SU-Moskau



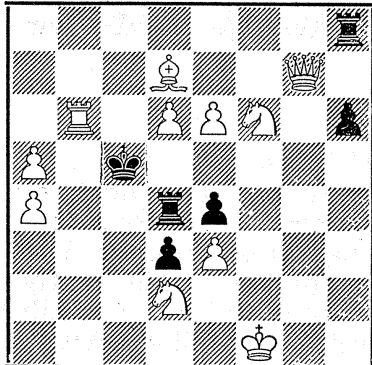
Matt in 2 Zügen (9+8)

Nr. 2212 Halvar Hermanson
S-Unbyn



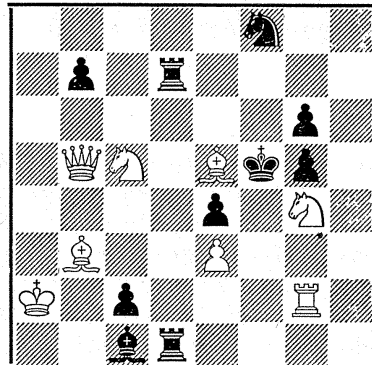
Matt in 2 Zügen (10+7)

Nr. 2213 Lars Larsen
DK-Sønderborg



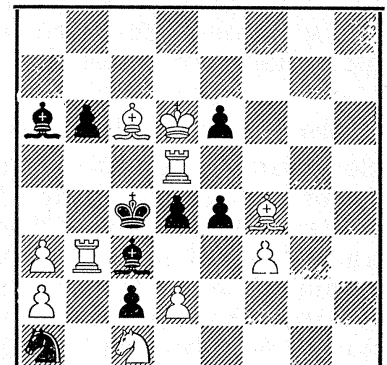
Matt in 2 Zügen (11+6)

Nr. 2214 Oskar Wielgos
Gelskirchen



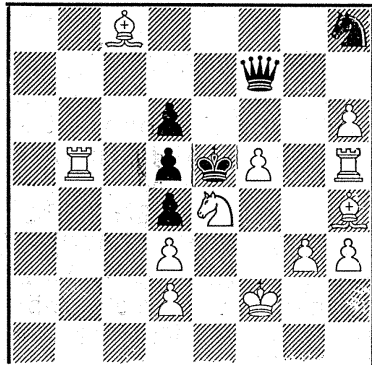
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 2215 Dr. Frantisek Kubát
CS-Stribro



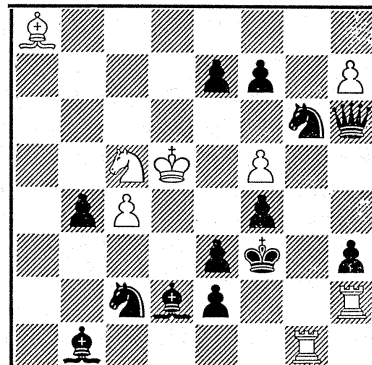
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 2216 Anders Lundström
S-Vindeln



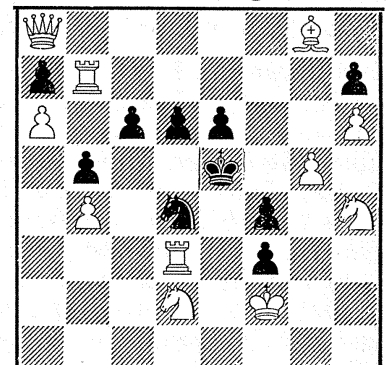
Matt in 2 Zügen (12+6)

Nr. 2217 Erwin Gross
Bamberg



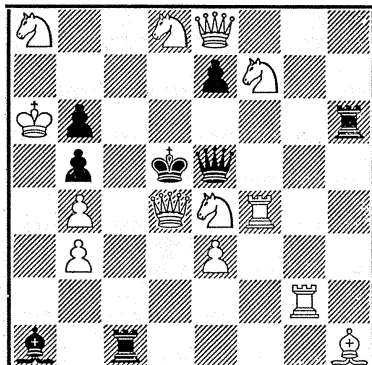
Matt in 2 Zügen (8+13)

Nr. 2218 Karl Ursprung
Würzburg



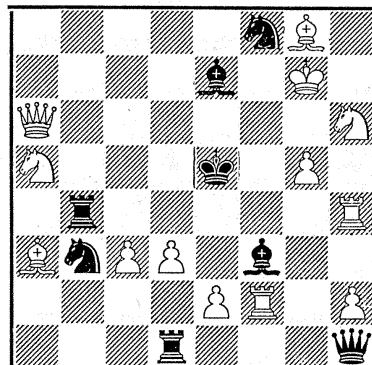
Matt in 2 Zügen (11+10)

Nr. 2219 Gerhard Maleika
Minden



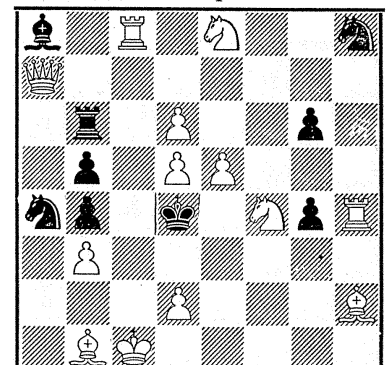
Matt in 2 Zügen (12+9)
4wSS, 2 sDD

Nr. 2220 Ralf Aschemann
Harsum-Borsum



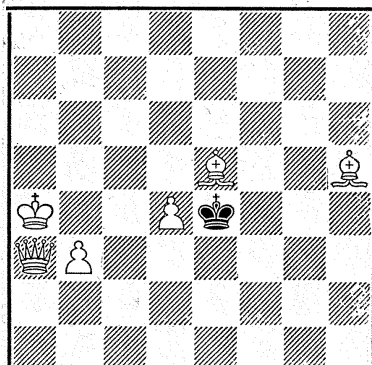
Matt in 2 Zügen (13+8)

Nr. 2221 Fritz Karge
Kierspe



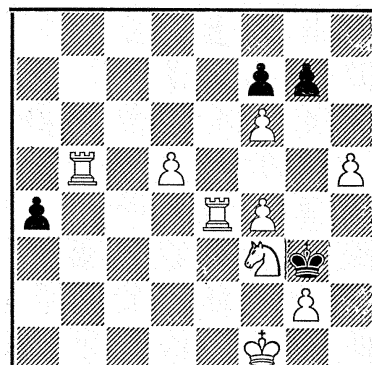
Matt in 2 Zügen (13+9)

Nr. 2222 Hilmar Ebert
Münster



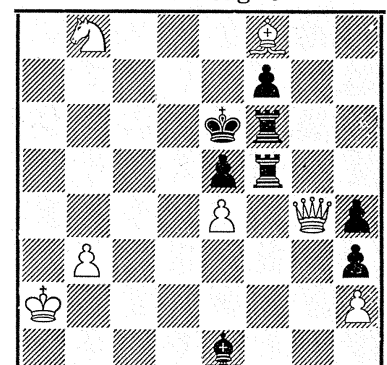
Matt in 3 Zügen (6+1)

Nr. 2223 Norbert Ringeltaube
Sasbach



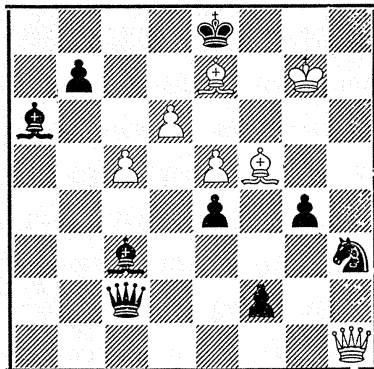
Matt in 3 Zügen (9+4)

Nr. 2224 Richard Karpeles
F - Aubagne



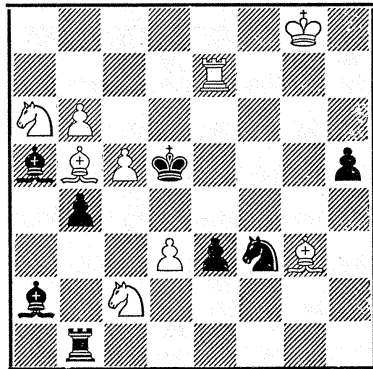
Matt in 3 Zügen (7+8)

Nr. 2225 Lajos Riczu
H - Miskolc-Tapolca



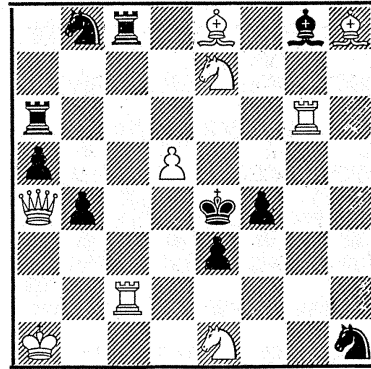
Matt in 3 Zügen (7+9)

Nr. 2226 Eike Best
GB - Newcastle upon Tyne



Matt in 3 Zügen (9+8)

Nr. 2227 Michael Keller
Freiburg



Matt in 3 Zügen (9+10)

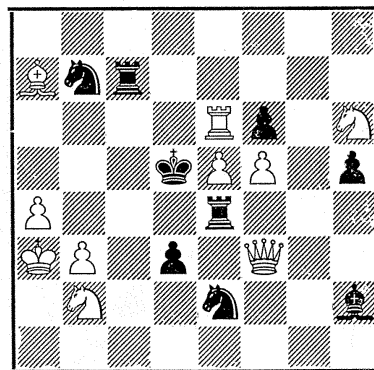
a) Diagr.

b) Lg8 nach g6, - Tg6

c) Lg8 nach a2

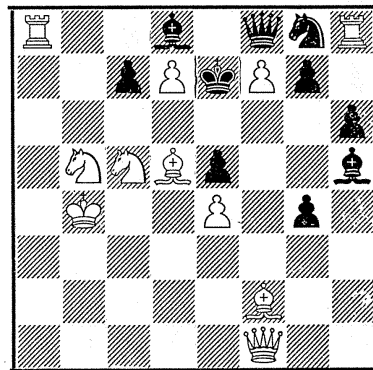
d) Lg8 nach c2, - Tc2

Nr. 2228 Dr. Frantisek Kubát
CS - Stribro



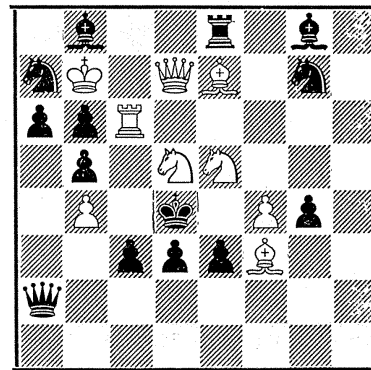
Matt in 3 Zügen (10+9)

Nr. 2229 Dr. H. Morgenthaler
Ludwigshafen



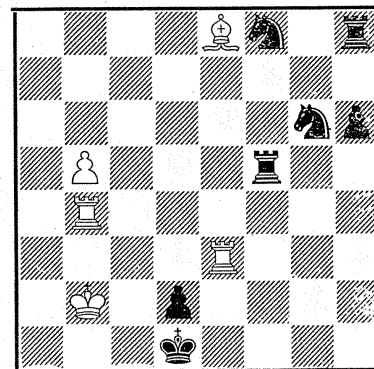
Matt in 3 Zügen (11+10)

Nr. 2230 Claude Goumondy
Paris



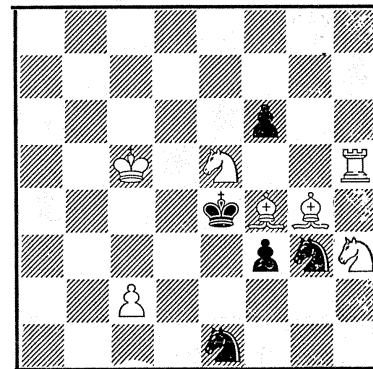
Matt in 3 Zügen (9+14)

Nr. 2231 Heinpeter Flügge
Seevetal



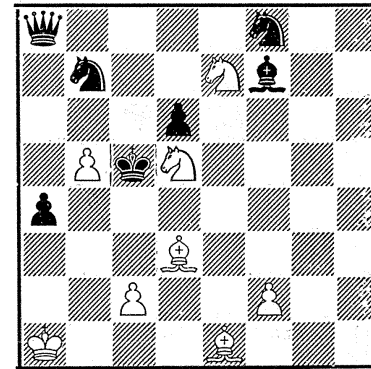
Matt in 4 Zügen (5+7)

Nr. 2232 Dr. Hermann
Weissauer
Ludwigshafen



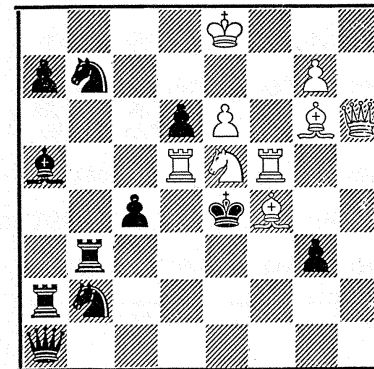
Matt in 4 Zügen (7+5)

Nr. 2233 Ernst Skowronek†
(Herne)



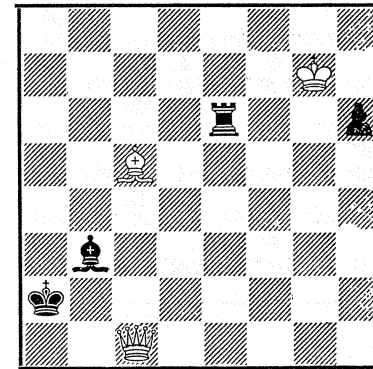
Matt in 4 Zügen (8+7)

Nr. 2234 Wladimir A.
Golubenko
SU-Nowgorod



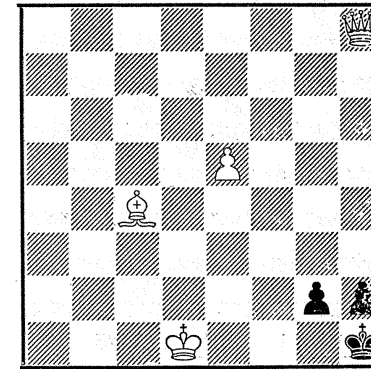
Matt in 4 Zügen (9+11)

Nr. 2235 Bo Lindgren
S - Lidingö



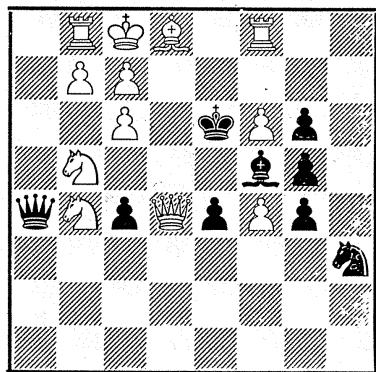
Matt in 5 Zügen (3+4)

Nr. 2236 Wladimir
Artschakov
SU - Wolgograd



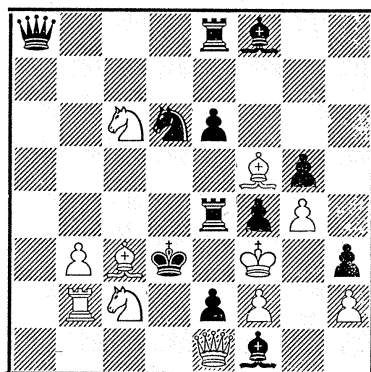
Matt in 12 Zügen (4+3)

Nr. 2237 Karol Mlynka
CS - Zlaté Moravce



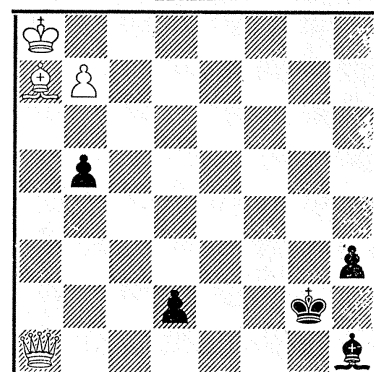
Selbstmatt in 2 Zügen (12+9)

Nr. 2238 Michael Keller
Freiburg/Br.



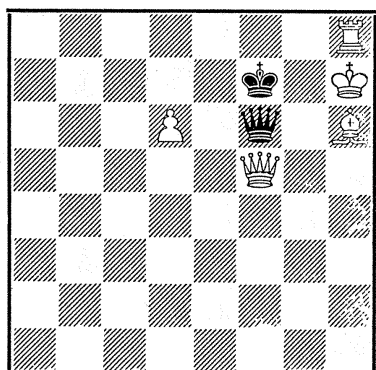
Selbstmatt in 2 Zügen
(11+12)

Nr. 2239 Dr. Werner Speckmann
Hamm



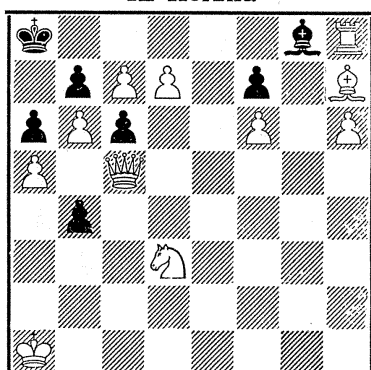
Selbstmatt in 4 Zügen (4+5)
a) Bild b) sBb5 → f7

Nr. 2240 Wolfgang Weber
Karl-Marx-Stadt



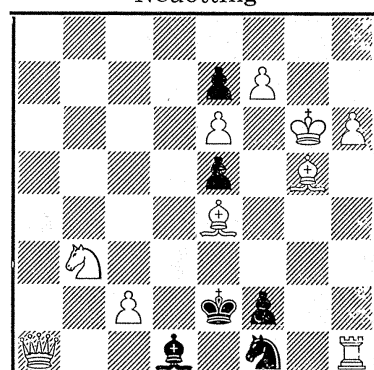
Selbstmatt in 6 Zügen* (5+2)

Nr. 2241 Leon Korsky
IL-Herzlia



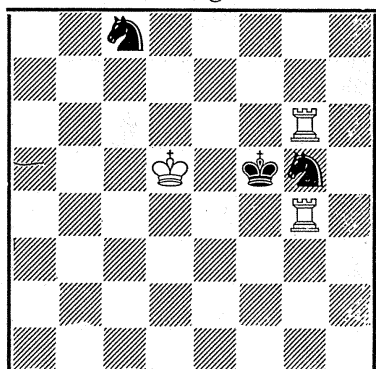
Selbstmatt in 8 Zügen (11+7)

Nr. 2242 Hans Moser
Neuötting



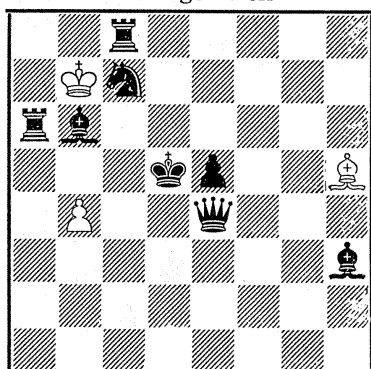
Selbstmatt in 13 Zügen
(10+6)

Nr. 2243 Zivko Milovanovic
YU-Belgrad



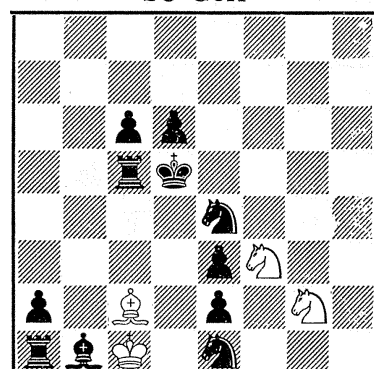
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3)
Duplex

Nr. 2244 Franz Pachl
Ludwigshafen



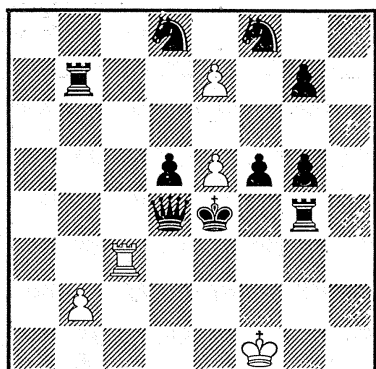
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+8)
a) Bild b) wTh5

Nr. 2245 Josef Kricheli
SU-Gori



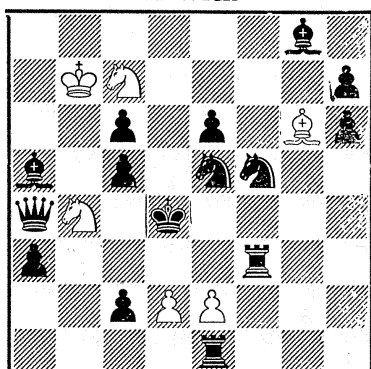
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+11)
2.1.1.1.

Nr. 2246 Claude Goumondy
F-Paris



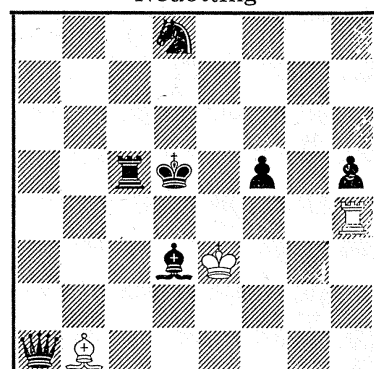
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+10)
a) Bild b) Tg4 → Bg5
c) Dd4 → d2 d) Bf5 → f3
e) Dd4 → b6 f) Tc3 → c5

Nr. 2247 Helmut Zajic
A-Wien



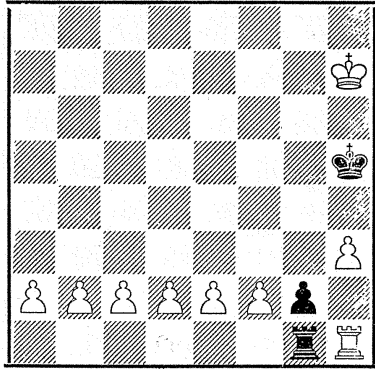
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+15)
a) Bild b) Lg6 → g2

Nr. 2248 Hans Moser
Neuötting



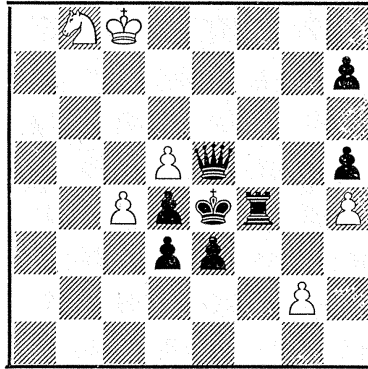
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+7)
a) Bild b) Th4 → h1

Nr. 2249 Talip H. Amirow
SU-Nachodka



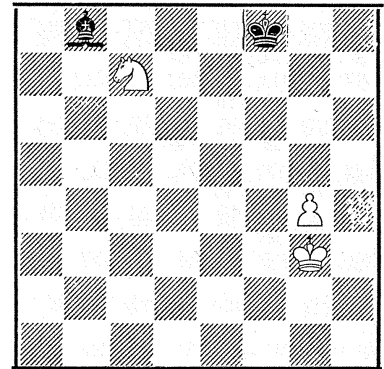
Hilfsmatt in 3 Zügen (9+3)
6.1.1.1.1.1.

Nr. 2250 Hans Peter Rehm
Pfinztal



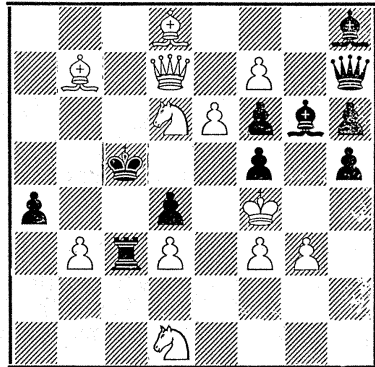
Hilfsmatt in 3 Zügen (6+8)
a) Bild
b) Kc8 → b3 c) Sb8 → c2

Nr. 2251 Milos Marysko
CS-Zlatá Olesnice



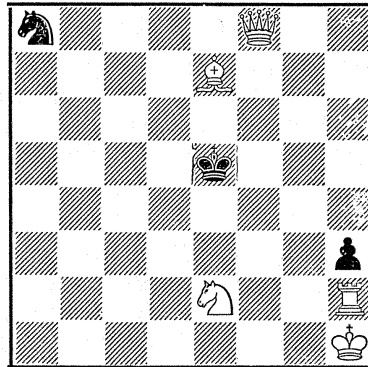
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+2)

Nr. 2252 Shlomo Seider
IL-Haifa



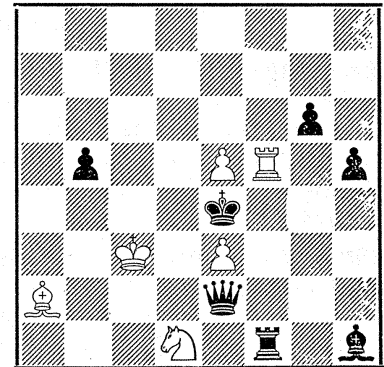
Reflexmatt in 3 Zügen
(12+11)

Nr. 2253 Carl Bilfinger
Dossenheim



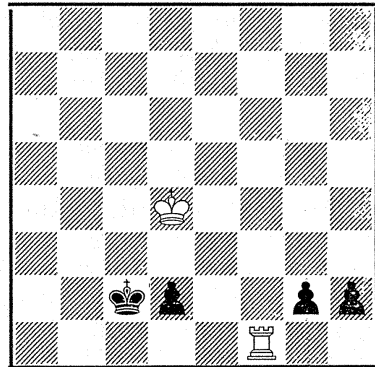
Selbstmatt in 6 Zügen (5+3)
Längstzüger

Nr. 2254 David R. Wertheim
IL-Haifa



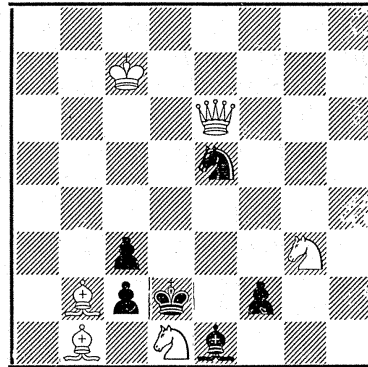
Serienzug-Hilfsmatt in 5 Zügen
(6+7)
2 Lösungen

Nr. 2255 Bo Lindgren
S-Lidingö



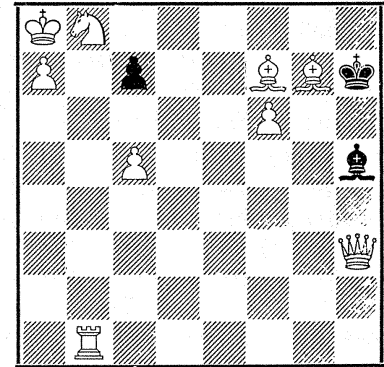
Serienzug-Hilfsmatt in 9 Zügen
(2+4)

Nr. 2256 Yves Cheylan
E-Barcelona



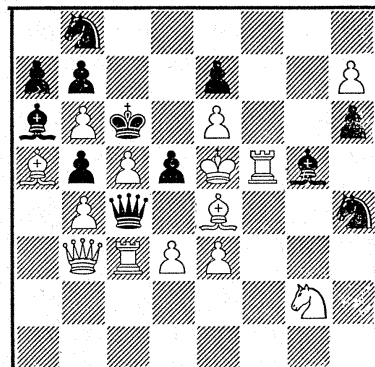
Matt in 2 Zügen (6+6)
CIRCE

Nr. 2257 Heinz Zander
Köln



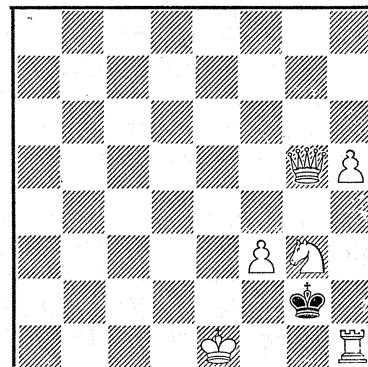
Selbstmatt in 7 Zügen (9+3)
CIRCE

Nr. 2258 Herbert Vetter
Monheim



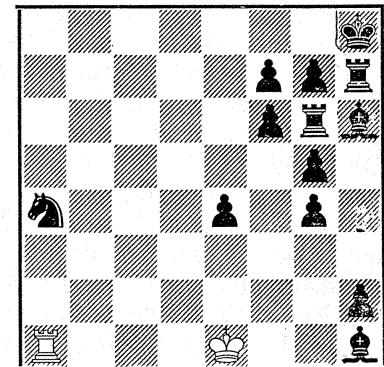
Matt in 1 Zug (durch wen?)
(14+12)

Nr. 2259 Adrian Beutler
CH-Kerzers

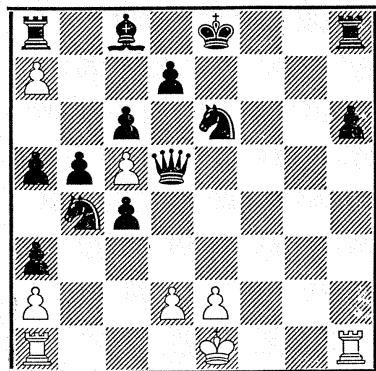


Matt in 2 Zügen (6+1)

Nr. 2260 ADAMAS



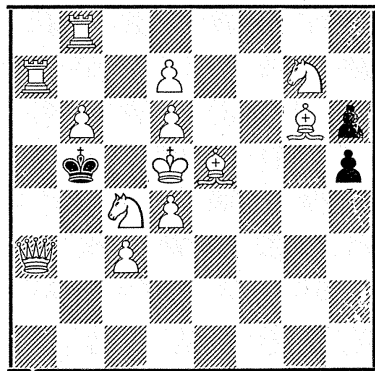
Matt in 2 Zügen (2+13)



(8+14)

Hilfsmatt in 3 Zügen, Weiss beginnt.

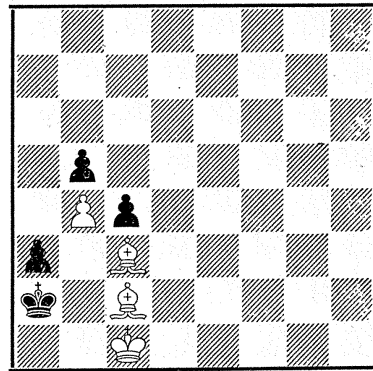
- a) Diagramm (1 Lösung)
b) AP (2 Lösungen)



(13+3)

Selbstmatt vor drei Zügen. Verteidigungsrückzüge, Typ Proca

- a) Diagramm
b) Ohne wTb8



(4+4)

Weiss nimmt 1 Zug zurück, dann: Matt in 2 Zügen.

LÖSUNGEN AUS HEFT 43, FEBRUAR 1977

Zweizüger Nr. 1989-2003 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

1989 (D. M. Grintschenko). 1. Th2! Kd3/Kf3/Ke5/d5 2. Dc2/Dg2/Te2/De2. Y-Flucht des sK mit einen zusätzlichen Blockspiel. Alle Matts erfolgen auf der 2. Reihe. — Lediglich Mattzusammenstellung (GSch). Hausmannskost! (JB) Ein Problem? (FH) Schwacher Schlüssel (HZc). Hübsche, (RA) nette Miniatur (HM). (2,0/II/17).

1990 (J. Varga). Die reine Lösung (1. Td5! mit Brennpunktstellung für den sL und den beiden Matts 2. Ta5 bzw. Th8) machte natürlich nicht den ganzen Inhalt aus, es ging dem Autor vor allem um die Verführungen 1. Th7/Te6/Th5/Th4/Th3, Th2, Td3/Le5? Lg7/Lf6/Le5/Ld4/Ld2/Le5:!. Raffinierter Zugzwang (K Hr). Fatale Brennpunktstellung (HHo). Interessantes Oppositionsspiel auf Brennpunktbasis — und das auf der engen Miniaturbühne! (FH). Schöner Vorwurf (Dr ED). (2,0/I-II/17).

1991 (J. Szöghy). 1.- Kb3:/Kd3 2. Sd4/Dg6. 1. Sc3:!. Kb3:/Kd3 2. Da4/0-0-0. Gut durchgeführter Mattwechsel (DrED). Ansprechend (JB). (2,5/II/16).

1992 (E. Groß). a) 1. Lc5:!. d4/f4/g4, Kf4 2. Ld6/Tg5:/Dg3. b) 1. Lg5:!. c4, Kd4/d4/f4 2. Dc3/Tc5:/Lf6. Indirekte Batterien mit Block- und Entblockungsvarianten. Mattwechsel. — Unbefriedigend trotz vollständigen Mattwechsels (GSch). Ein bequemes Verfahren, wie man aus einem Problem zwei macht (JB). Ist Herr Groß unter die Naiven gegangen? (FH) (2,0/I-II/16).

1993 (S. Dittrich). 1. Df3!, wonach 8 Varianten durch die 8 sBB auf 8 verschiedenen Linien entstehen. Es gibt ähnliche Tasks mit Varianten von 8 sBB (z. B. von White), aber ein Vorgänger, bei dem die BB auf 8 Linien stehen, ist mir nicht bekannt (HDL). Die Hälfte der Schädigungen ergibt sich erst nach dem Schlüssel (HZc). Sauber hingestellt! (RA). Ziemlich altmodisch (HHo), was aber nicht immer ein Nachteil ist (HDL). Acht Bauern-Task mit der Ungenauigkeit, daß zweimal die Schritt-Alternative für die Matt-Erledigung gleichgültig ist, und der Feinheit, daß alle Matts eine Senkrechte neben der Paradenlinie erfolgen (FH). (2,3/I-II/16).

1994 (D. Müller u. S. Dittrich). Die Beschäftigung mit Verteidigungsmotiven und Antimotiv-Effekten ist (verständlicherweise) nicht jedermanns Sache; deshalb sei hier der Inhalt dieses in seinem Lösungsverlauf ansonsten nicht weiter weltbewegenden Problems ausführlich interpretiert: Die Autoren beobachten in der Lösung die Motive A = Entblockung, B = Verstellung, C = Deckung und D = Öffnung sowie die Antimotiv-Effekte a = Blockung, b = Öffnung, c = Deckungsverzicht und d = Verstellung (Antimotiv-Effekte sind dabei die schädlichen Auswirkungen, die ein Zug für Schwarz hat; dabei muß a das Gegenteil von A, b das Gegenteil von B usw. sein). Nach 1. Tb6! (2. Tc6:) ergeben die Varianten b3/c5/Tf5/d3 2. Db3:/Sd5/Se4:/Tc1 einen zyklischen Wechsel von Motiven und Antimotiv-Effekten nach dem Schema Ab/Bc/Cd/Da. — Das Leid der Löser drückt DrED so aus: "Wer außer wenigen Eingeweihten weiß überhaupt, was Antimotiv-Effekte sind? Und wo stecken sie in dieser Aufgabe? Ich — selbstverständlich: Ignoranz und/oder Schachblindheit — habe sie nicht gesehen. Vielleicht erleuchtet mich jemand?"

Ich kann DrD trösten mit den Worten eines Fachmanns wie des vorjährigen Richters FH: "Das Handikap solch hypermoderner Thematik ist, ob alle willigen Löser die Gabe mitbringen, die beabsichtigten Zusammenhänge zu durchschauen. Ohne die Vorspann-Ankündigung wäre ich wahrscheinlich nicht 'draufgekommen'".

Trotz Hinweis bleibt mir der Zyklus verborgen (HZc). Zyklus? (HHo). (2,4/II/16).

1995 (W. Artschakow u. G. Kisilow). Beabsichtigt: 1. Sd4! (2. Te5:) mit der zyklischen Verschiebung (CAB) der Matts gegenüber dem Satz: 1.- Ke4/Sd3/Tg5 2. Sf6/Df3/e4. Leider macht der La7 durch 1.- Lc5† oder 1.- Lb8 das alles zunichte, was viele Löser erkannten. Das handgezeichnete Originaldiagramm hat auf a7 eindeutig einen sL, keinen sB, der vielleicht dort stehen sollte (gegen 1. Sb6†!). Oder fehlt ein wBd6† Die 7 Löser, die die Autorabsicht erkannten und die **Unlösbarkeit** ebenso wie der Sachbearbeiter übersahen, werteten hoch: **3,0/III**.

1996 (E. W. Beal). 1. Lc4? (2. Df4) Tf5/Se2/e5 2. Sg3/Sd2/Sc3 (1.- Tg4!). 1. Sb4! (2. Df4) ..., 2. Dc4/Ld3:/Lb7:. Drei Mattwechsel - eine spannende Alternative von der feinen englischen Art! (FH) Verführungsreich (JB). Ein weiteres Meisterstück von EWB (RA). (2,8/II/13).

1997 (F. Pachl). 1.- Lc7/Sf3 2. Lc4:/De4. 1. Sd3! (2. Te5) Lc7/Sf3/cd/Tc5 2. Db5/Sf4:/Dd3:/Sb4. Scharfer Wechsel vom virtuellen Spiel her, reell zusätzlich gewürzt (FH). Der Neuling hat sich gut eingeführt (RA). (2,7/II/14). N.B. Der Titel "Kreuzpunkt der Straßen" bezieht sich darauf, daß Weiß mit dem Schlüssel den Schnittpunkt der Bahnen der im Satz mattsetzenden Steine besetzt (HDL).

1998 (M. Pfeiffer). 1.- D,Td4:† 2. ed. 1. Df4? (2. Se6) D,Td4:/Sd8,Sg5 2. Dd4:/Dd6 (1.- Ld7:!). 1. e4! (2. Se6) Dd4:/Td4:/Ld7: 2. Tc4:/Tc3:/Sd7:. Eine klassische Aufgabe mit 2 Mattwechseln im Halbfesselungsbereich, vielleicht ein wenig zu aufwendig (RA). Sehr interessant (FH). Reichhaltiger Inhalt (Dr ED). (2,4/I/14).

1999 (E. Petite). Der zweite (reparable) "Reinfall", diesmal auf Kosten des Sachbearbeiters. Autorlösung: 1. Te5? (2. Se8, Sf5) Dg3/Tg1/Te5: 2. Td5:/Lb4:/Le5: (1.- Tg4!). 1. Ld5:? Tg4/Tg1/Dd5:/ 2. Le5/Lb4:/Td5: (1.- Dg3!). 1. Sc5? Tg4/Dg3/Lc5:/Sc6 2. Le5/Td5:/Td7/Tc6: (1.- Tg1!). 1. Sf8! Tg4/Dg3/Tg1/Sc6 2. Le5/Td5:/Lb4:/Tc6: — so ablaufend in der ursprünglichen Fassung mit sTb1 und sDd3, die jedoch die NL 1. Lb4:†! aufweist. Tauschen sTb1 und sD ihren Standplatz, verschwindet die NL, dafür wird das Stück jedoch nach 1.- Dg1! (2. Lb4:?) **unlösbar**. Ein zusätzlicher sBf2 dürfte den Schaden endgültig beheben. Die meisten Löser fanden die Intention des Autors: Wertung: **2,9/II/12+1F**. Gut konstruiert und überzeugend dargestellt (DrED).

2000 (O. Wielgos). a) 1. Le4? de/Kc4 2. Sf5/Ta4 (1.- Th5!). 1. c4? dc/Kc4: 2. Sc2/Ta4 (1.- h1D!). 1. e4! (2. Dd5) de/fe e.p./Kc4 2. Se2/Dg4/Ta4. b) 1. e4? fe e.p.! 1. c4? h1D! 1. Le4! c) 1. Le4? Th5! 1. e4? fe e.p.! 1. c4! Ein ausgewogener Drilling (RA). Harmonischer Drilling (HZc). Dreimalige Sekundärnutzung von Räumungen - eine lustige Belegung der Jubelnummer! (FH). Ein gutes Terzett (DrED). (3,0/II/13).

2001 (H. Ahues). Beabsichtigt: 1. Sd8? De6! 1. Sg5? Te6! 1. Sf4? Le6! 1. Sc5? e6! 1. Sc7! De6/Te6/Le6/e6/Ta2:/Sf3 2. Db8/Tg1/Df1/Db4/Te1/Df5:. Viermal Lewmann mit thematischen Verführungen! Rekord (Autor). Na, endlich hat er das Lewmann-Quartett auf einem Feld geschafft! (FH). Denkste! (LO). Denn: 1.- Sf3! macht das alles zunichte (2. Df5:? Df5:!), also **unlösbar**. — Gute Konstruktion (HHo). Etwas für hohe Ansprüche (HZc). Tolle Absicht (RA). Wäre der beste Zweier des Heftes (JB). Von 7 Lösern, die den Inhalt erkannten, erhielt das Stück die Wertung **3,5 (!)/II-III/2F**; eine Korrektur liegt vor: sBd3 e5 statt wBd4 e3, Sh4 nach h1.

2002 (J. Haring). 1.- Te5:/Le5:/Te3 2. g8D/Td7:/Se3:. 1. Tf4? (2. De4) Te5:/Le5:/Lb6/Ke5:/Lc2 2. Td4/Lc4/Dd6/Tf5/Tb5 (1.- Te3!). 1. Tf3! (2. De4) Te5:/Le5:/Ke5: 2. Sc3/Se3/Tf5 usw. Dreiphasenmattwechsel ("Sagorujko") nach 1.- Te5:/Le5:, wobei diese Züge im Satz schwarze Selbstfesselungen ergeben, im Fehlversuch und der Lösung jedoch Blocks mit Dualvermeidung. — Guter Schlüssel und sagenhafte Konstruktion. Der herausragende Zweier des Heftes (RA). Ein ganz präzise Haring-sches Opusculum (FH). Gekonnte Konstruktion. Bester 2er (HHo). Sehr gute Aufgabe (DrED). (3,2/II-III/11+1F).

2003 (H. Ahues). 1. Sc2? (2. De3:) Lc4:/Lc5/Sd3 2. f6/Sc3/Sc3 (1.- Sg2!). 1. Sd5! Lc4:/Lc5/Sd3/Sg2 2. Sf6/Sdc3/Sdc3/Dc2. Weiße Linienkombination mit Matt- und Themawechsel in den Varianten 1.- Lc4:/Lc5: Thema B in der Verführung, Anti-Lewmann in der Lösung! Originell! (Autor). — Ganz auf der Linie der aktuellen Bremer Experimente in Barulin- und Lewmann-Thematik (FH). Ein modernes Linienmanöver-Stück. Schön und schwer! (RA) (3,1/II-III/11).

Gesamturteile: Eine gute Serie mit verschiedenen Höhepunkten, aber ohne Gipfelstürmer (FH). Eine Serie mit schönen Spitzen: 2003, 1995, 1998, 2002 — oder ist 2001 der große Knüller? (KHr). Die lange Serie bot mehr Licht als Schatten. Höchste Qualität boten 1996, 2000 und 2002, die mir am besten gefallen hat (RA). Eine nicht besonders aufregende Serie; es gibt aber doch einige Aufgaben, die "etwas sagen", z. B.: 2002, 1990, 1998, 1999, 2000, 2003. Was 1995 und 2001 anlangt, so wird man sehen ..., (DrED). Vier schöne Meisterwerke zum Schluß (HM).

Drei- und Mehrzüger Nr. 2004-2015 (Bearbeiter: H. Axt).

2004 (J. Wladimirow). Diese Aufgabe erwies sich als beachtliche Löserfalle — **9 Falschlösungen!** Mehrfach wurde 1. Sf6? angegeben, aber auf 1.- Tf6: 2. Lf5!? zieht sich Schwarz mit 2.- ef! aus der Affäre, bzw. 2. Te7? T-! Weiter 1. Lg6:? f5! 2. Tf4:? Sb5,gf! Richtig ist 1. Td7! Zugzwang! 1.- b5 2. f3! (3. Dd6:) Sd-/Sf5 3. Dd4/Sf7:, 1.- gh 2. Lf5! (3. Dd6:) Sd-/Se4 3. Sf7:/Dd4, also vertauschte Mattzüge mit fortgesetzten Verteidigungen des sS. Auf 1.- Sa-/f6/Tg4: 2. Dc3†/Sf7:†/Sg4:† Ke4:/Sf7:/Kf4 3. Sf6/Dd4/Df3. Es fiel natürlich etwas schwer, aus dem reichhaltigen Inhalt die beiden Hauptvarianten herauszufinden und die Idee zu erkennen. Unter den bewerteten Lösungen nur zwei richtige, daher ist **2,3** für Q sicher nicht repräsentativ!

2005 (T. H. Amirow). 1. a3! droht 2. Sb6† Kc5: 3. Db4 (ein bißchen verräterisch ist Ba2 schon!), und 1.- Ld4 2. De4†! Ke4:/Kc4 3. Lc6/De6, 1.- Td4 2. Dd7†! Ke4/Kc4 3. Sc3:/Tc3:. Mattwechsel bei doppelt genutztem doppelwendigem Grimshaw — doch etwas prägnanter als die vorige Aufgabe, was die Löser auch honorierten: DrED: "Nur" zwei Varianten, aber perfekt! JB: Ein Klasseproblem! (**3,3/III-IV/9 + 5F!**).

2006 (W. Popp). 1. Sc3? Da6!, 1. Sbd2? Th3!, daher die beiden schlagrömischen Lenkungen 1. Te8! (2. Le5:) De8:/Tf6: 2. Sc3/Sbd2! Db5/Tf3 3. Sb5:/Sf3: DrED: Perfekt logisch! HZ,JB: Sauber konstruiert! (Ein bißchen schwach ausgenutzt sind aber vielleicht doch Tg8 und Lf6?). Kam ganz gut an: **3,0/II/12**.

2007 (H. Knuppert). Es gibt zwei analoge Versuche: 1. Td5? Ld4! und 1. Tf3? Le3! Nach 1. Le1! (2. Sf6:† 3. Te5) wird der sL weggelenkt und dafür die sD dresdnerisch eingeschaltet: 1.- Ld6 2. Td5! Dd4/De3 3. Td4:/Sf6:, 1.- Le7 2. Tf3! Dd4/De3 3. Sg3/Te3:, also wieder Mattwechsel. HZ: Zwei- und Dreizügerthema verquickt — das hat Zukunft! DrHA: Reizvolles Spiel! (**3,2/III/9 + 1F**).

2008 N. A. Macleod). 1.- Dd3† ist nicht schlimm: 2. ed! (3. de) ed/cd 3. Df3/Db3: Daher dient 1. f3! keineswegs der Verhinderung des D-schachs. Vielmehr droht 2. fe, was zu 1.-Sd6/Sf6/e3 2. Sf5/Sg6/Sg2! (3. Se3, Se7:/Se7:,Sf4/Sf4,Se3) führt, also einem Zyklus der dritten weißen Züge. Das ist ganz logisch, denn sofort 1. Sf5/Sg6/Sg2? scheitert noch an den richtigen Entfesselungen 1.- ab/e6/Ld1:!, die schwarzen Paraden auf 1. f3 dienen als Verstellungen. DrHA: Herrlich! HH: Criginelles Brennpunktthema. JB: Beeindruckend. (**3,2/III/9 + 2F**).

2009 (J. T. Breuer). 1. Se1:/c4/f8S/Le3†? Sf1/Sd3/Lg4:/Te3:!, also 1. Th8! (2. Se6† 3. Tc8, ein reiner Drohturm!) Sg/Sf/L/Te4: 2. Se1:/c4/f8S/Le3† Sd2:/Sd2:/Lf5/Te3: 3. b4. Das ist eine logisch einwandfrei begründete vierfache Freilegung der 4. Reihe durch Schwarz. JB meint lapidar: Schön! Übrigens scheitert 1. f8D? an Lg4:!, wonach 2. f8S nicht mehr geht. Höchste Qualitätsbewertung der Serie: **3,4/III-IV/9 + 4F!**

Gesamturteile: DrED: Eine sehr gute (und teilweise schwere) Dreizügerserie. HM: Alle Dreizüger gefielen mir sehr gut!

2010 (H. Hultberg). 1. Te1? scheitert nicht an 1.- Sc7? 2. Ld3! (3. b4† 4. Te5) Sd5 3. Te4! Sb4 4. Te5† 5. b4, sondern an 1.- Sb6! 2. Tc5† Sd5 3. Ld3 patt. Daher 1. Tg1! Sb6 2. Tg5† Sd5 3. Lf5! S- 4. Ld3† Sd5 5. b4, also ein Perimanöver des wT, um den wL mit Antipatt-Tempo nach d3 zu bekommen. (1. Th1? ..., 3.- Sf4,6! 4.- Sh5:!). Auf 1.- Sc7 geht neben 2. Tg5† auch 2. Ld3! wie im Probespiel. Das ist natürlich ein **Dual**. Immerhin könnte man so argumentieren: Schwarz wird auf keinen Fall so antworten, daß er wie im Probespiel bereits erledigt wird; damit wäre der Dual abgemildert. DrED: Hier ist der Schlüssel der Witz, alles andere ist Konsequenz. JB: Löst sich fast von selbst! (**2,9/II/10**).

2011 (H. Böttger). kommt wie fast immer mit gestaffelten Vorplänen: 1. b7? Lh2!, 1. Te5? (fe?) e1D!, daher zunächst die Holst-Umwandlung 1. Le4! e1S, jetzt stört der wL, also 2. Lg2! Sg2:, und nun weiter wie geplant 3. Te5! fe 4. b7! 5. b8S. DrED: Dies Thema wurde schon oft dargestellt, ist aber immer sehr interessant. (Vor allem, meine ich, wenn es so schön logisch zugeht!) (**2,8/III/9 + 2F**).

2012 (B. Schauer) wurde leider verdruckt: Der ~~sFf4~~ gehört **nach e3!** In der vorliegenden Form ist die Aufgabe **unlösbar**; ich möchte sie aber den Lösern noch einmal überlassen — die Besprechung erfolgt dann zusammen mit den Lösungen aus diesem Heft.

2013 (J. W. Keemink & W. Hoek). In a) und b) gibt es den Satz 1.- Lf8 2. Sc6 3. Se7:. a) 1. Sc4! 2. Se3 3. Ke7: Lf8† 4. Ke8 (5. Sd5/Sg4), und nur auf 4.- Le7 geht es eindeutig weiter: 5. Sd5? Ld8!, 5. Sg4! Das Interessante dieser Aufgabe ist aber der Kontrast zu b), dieser Teil erwies sich als recht schwierig: 1. Sb5! 2. Sc7 3. Ke7: Lf8† 4. Sf8:!! Kg7 5. Se8† Kg8 6. Sf6:† 7. Se6. Heimtückisch ist vor allem 1. Sc6 2. Sd8 3. Sf7 Lf8 4. Sf8:!? e6? 5. Ke7 6. Se6(†) 7. Sh6:, aber 4.- Kg7! mit Fesselung des Sf8. DrED: a) fast normal, b) schön und enorm schwerer. Wertung für a) **2,9/II-II/9**, für b) **2,9/IV/6 + 3F + 3UL**.

2014 (Dr. L. Lindner). Hier kommt Weiß nicht direkt zum Ziel mit 1. Lh4:? hg!,

sondern nur auf Umwegen: 1. Lf2! e4 2. Le4: Lb6 3. Lb6: c5 4. Ld8 Te7 5. Le7: Sf6 6. Lf6: h6 7. Lh4: 8. Lg3. DrED: Sehr witzige Darstellung! Weiß muß einen Rundlauf durchführen, damit er alle Hürden überwinden kann. JB: Mehr eine Spielerei als problemhaft, und HH moniert: Wird hier nicht ein Fünzfürer ohne Not zu einem Achtfürer verlängert? Diese Frage sei an den Autor weitergegeben. (2,3/II/10+1F).

2015 (M. Hoffmann) zeigt zunächst ein bekanntes Manöver: 1. La7! Kh2 2. Lb8† 3. Tc7 4. Tc3† 5. Tg3 6. Te3†, aber dann gehts etwas ungewohnt weiter: 7. Kf2! e1D† 8. Te1: L- 9. Tg1: HH: Überraschender Schlußakt! Dagegen JB: Leicht zu durchschauen. Gute Bewertung: 3,2/II-III/10+1F.

Gesamturteile: DrHA: Anerkennenswerte Leistungen! Am besten fanden die Löser 2009, dann 2005. Die Hälfte der Aufgaben kam auf 3 und mehr Qualitätspunkte. Am weitaus schwersten war 2004, aber auch 2013 b) überraschenderweise eine harte Nuß!

Selbstmatts Nr. 2016 - 2020 (Bearbeiter: be).

2016 (B. Lender). 1. Sg5 (2. Dd3† ed3:) fg5:/Se6 2. De3:†/Sd4† Se3:/Sd4:†. "Weiße Halbfesselung. Das Auffinden des Schlüsselzuges wird dadurch erleichtert, daß der sTf1 das Feld f1 freizumachen droht." (HHo) "Ein recht kompakter Nachtrag zum Weltturnier!" (FHo) (2,6/II/11).

2017 (N. A. Macleod). 1. ..., c5/e5 2. Le5/La3!; 1. c8T/c8L? c5/e5!; 1. La3! (ZZ) c5/e5 2. c8L/c8T. "Originelle Umwandlungen als Fortsetzungswechsel gegenüber den Satzspielen. Andererseits starres schwarzes Spiel." (HZc) Mir gefällt besonders, wie der Autor es schafft, bei diesem Material eine "White-to-play"-Situation zu konstruieren (z. B. wSb1!) (be). (3/II/11).

2018 (J. Jelinek). 1. Ke1 e2 2. Tg8 De6: 3. Tg4† Dg4: 4. De2:† De2: bzw. 1. ..., De6: 2. de6: e2 3. Sd6† Ke3 4. Lb2 d2. "Gute böhmische Ware." (HHo) "Außergewöhnlich schön!" (HM) Leider gibt es nach 1. ..., e2 einen zerstörenden **Dual**: 2. La1 De6: 3. Ld3:† Kd3: 4. De2:† De2:. Bewertung der Autorabsicht war: (3,1/III-IV/4).

2019 (C. P. Swindley). 1. Le5 b5 2. Sf2 b4 3. Ld1 4. Lf4† Kc3 5. Da1 La1: 6. Sa2† ba2:† Kc1 Lb2. Diesen verzwickten Lösungsweg mit zwei überraschenden Opfern und dem schönen Zugzwang fand kein Löser, statt dessen aber mehrere **NL**: 1. Lf2/Ld6 2. Lc5 3. Sb2: 4. Da1 5. Te2† 6. La2 7. Tc2† oder auch 1., 2. wie vor, 3. Sf2 4. Te3† 5. Lb- 6. Te2† 7. Tc2†. Keine Wertung.

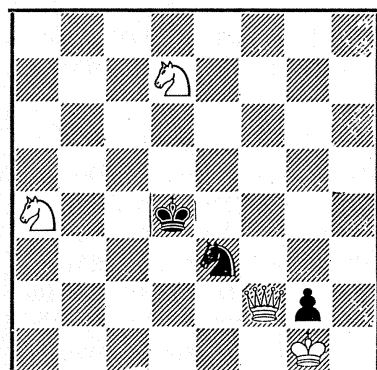
2020 (A. u. M. Tüngler). 1. Ld1 c5 2. Sc6 dc6: 3. Te3 c3 4. Kd3 c4† 5. Ke2 c5 6. Td2 cd2: 7. Dg1† Kgl: "Besonders der Schlüsselzug dürfte wohl einige Schwierigkeiten bereiten," meinten die Tüngler-Eröder in ahnungsvoller Voraussicht, und in der Tat kapitulierte die meisten Löser vor diesem m.E. recht ansprechenden Stück. Die Forderung war natürlich s†7 (7+7) — das h†2 (5+2) gehört zu Nr. 2021 (was jeder merkte). (3,3/III/4).

Hilfsmatts Nr. 2021-2032 (Bearbeiter: be)

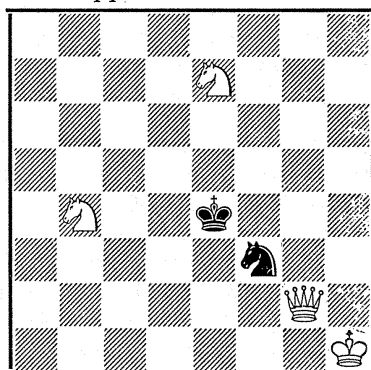
2021 (K. Kummer). 1. Kd6 Ta7 2. Se5 Sde4; 1. Ke5 Tf1 2. Sd4 Sc4; 1. Kd4 Ta3 2. Se5 Se6; 1. Kc5 Tb1 2. Sd4 Sge4. "Nach der Kreuzflucht des sK blockt der entfesselte sS viermal ...: Eine nette Hilfs-Matt-Miniatur!" (RA) "Quadrupel-Zubereitung per K-Kreuz, Block-Alternativen und S-Vollnutzung zum Mattsetzen: Auch ein wenig Schematismus muß mal sein!" (FHo).

"Gefällt mir recht gut!" (HM) HHS merkt an, daß nur 2 der 4 Lösungen mit reinem Matt enden. HHo: "Ob es ähnliches nicht schon gibt?" Dr. J. Niemann fand jedoch

2 Urdrucke von Konrad Kummer, CH-Rapperswil



h†2 4.1;1.1 (4+3)
1. Kd5 Df6 2. Sc4 Sc3
1. Kc4 Db6 2. Sd5 Se5
1. Kd3 Kh2 2. Sc4 Sdc5
1. Ke4 Kh2 2. Sd5 Sac5

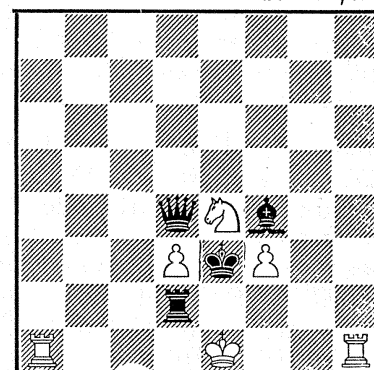


h†2 2.1;1.1 (4+2)
1. Ke5 Dg6 2. Sd4 Sd3
1. Kd4 Dc2 2. Se5 Sf5
1. Ke3? -?- 2. Sd4 Sed5
1. Kf4? -?- 2. Se5 Sbd5

Zu 2023

L. Balbus &
W. B. Trumper

281 The Problemist IX/71



h†2* a) Bild; b) sTd2 → f2.
a) 1. ... 0-0 2. Td3 Tae1†
1. Tf2 0-0-0 2. Tf3 The1†
b) 1. ... 0-0-0 2. Tf3 The1†
1. Td2 0-0 2. Td3 Tae1†

nichts, sein Kommentar: "Sehr schön!" HZc: "Zuerst löste ich 2026. Jetzt sehe ich, daß der Inhalt sogar in bauernloser Miniaturform darstellbar ist!" K. Kummer fand noch 2 weitere Versionen zu diesem Thema, welche obenstehend abgedruckt sind. Im zweiten Beispiel ist die Kreuzflucht nur halb verwirklicht, die andere Hälfte ist nur virtuell vorhanden (denn Weiß hat raffinierterweise keinen Tempozug!). (2,8/II/13).

2022 (K. Schaller). a) 1. Ld6 De4† 2. Kc5 b4; b) 1. Ld6 Dc4† 2. Ke5 f4. "Noch ein Nachtrag zum RGW-Turnier 1975-77: hübsche Schnittpunktüberschreitungen!" (FHo) "Reizende kleine Idee." (HZc) "Ja, wenn die Nachtwächter nicht wären!" (HHo) Thema-Vermerk des Autors: "B-Matts auf den Standfeldern der antikritisch (blockend) ziehenden sLäufer." (2,7/II/13).

2023 (A. Tüngler). a) 1. ..., 0-0 2. Sg4: Tf3; 1. Sg4: 0-0-0 2. Sf2 Tdg1; b) 1. ..., 0-0-0 2. Sf2 Tdg1; 1. Sf2 0-0 2. Sg4: Tf3. "Hübscher Reziprokwechsel" (GS) " ... ein gelungenes Rochade-Stück!" (RA) Dr. J. Niemann: "Das Thema ist (vor kurzem) von Malafienko in SCHACH I/76 aufgeworfen worden: h†-Zwilling, wobei die Mattführungen in Satz und Spiel jeweils vertauscht werden – bereits gezeigt in obenstehendem Beispiel." FHo: "Karnevalszauber mit doppelt-doppeltem Seitensprung — eine lustigfrivole Auffassung von Rochaderechten und Ehepflichten!" "Meisterklasse!" (HM) Übrigens: Mir gefällt das Stück von Tüngler viel besser als das von Balbus/Trumper, vor allem, weil es nicht so schematisch ist! (be) (3/II/17).

2024 (E. Petrow). 1. Ld4 Kg5 2. Sb4 b3; 1. Kd4 b3 2. Ld3 c3; 1. Tb4 Tf5 2. Sd4 d3. HHS: "dazu ein 'Satzspiel' 1. Kd4 – 2. Lc4 de3:" als halbthematische Randerscheinung (be). "Jedem B sein Matt! Akkurat gerichtet, aber etwas langweilig!" (FHo) "Ausgezeichnet gemacht! Alle sFiguren spielen mit." (EB). "Wieviele Petrow'schen Bauerntrios liegen noch auf der Lauer?" (HZc). Vielleicht sollte ich vor Pawlow'schen Krummen Hunden warnen? (be) (2,9/II/14).

2025 (N. A. Macleod). 1. a1L Se4! (Se6?;Sd7?) 2. Lb2: Sd2; 1. Lg3: Se6! (Sd7?; Se4?) 2. Lf4 Sd4; 1. a1S Sd7! (Se4?;Se6?) 2. Sb3: Se5. "Sehr originelle sWartemanöver, die gleichzeitig trialvermeidend wirken!" (RA) "Von jeweils drei Möglichkeiten kann Weiß im 1. Zug immer nur eine nutzen — ein guter Zyklus!" (DrHS) "Anmarsch- und Mattdifferenzierung je nach schwarzem Tempoangebot — ganz konsequent 'auf dreimal getrimmt'!" (FHo) "Schön wäre es, wenn man hier auch das 4. Matt auf g5 schaffen könnte." (EB). Der Autor fragt: "I wonder if this theme in 3 solutions is original (I know an example in 2 solutions.). Of course I am familiar with J. Retter, Probleemblad 1961 etc. but here the Fleck separation is of a 2-move White Treat." Wer kennt Vergleichsbeispiele? Und wer baut den von EB gewünschten Vierling? (2,8/II/16).

2026 (A. Geister). 1. Kc5 a3 2. Sd6 Le3; 1. Kd4 Lg5 2. Sc5 Lf6; 1. Kd6 Kf8 2. Sc5 Lf4; 1. Ke5 g3 2. Sd6 Lc3. "Königskreuz mit 4 differenten L-††; recht gut." (EB) "Wie bei 2021 sK-Kreuzflucht mit Entfesselung des sS, welcher anschließend viermal blockt. Als Matts folgen **einheitlich** solche des wL d2!" (RA). "Die gleiche Thematik wie bei 2021, hier um über das Doppelte aufwendiger, auch wohl leichter lösbar!" (FHo) HZc frotzelt unverblümt namentlich: "Die 'Geister' haben ihn verlassen und ihm 'Kummer' bereitet." Der Vollständigkeit halber sei gesagt, daß A. Geisters Aufgabe einige Monate vor K. Kummers Miniaturen vorlag. (2,8/II/16).

2027 (M. S. Satanowskij). 1. Td5 Sc6:† 2. Sc6: Sc4:; 1. Ld5 Sg6:† 2. Sg6: Sd7:.. "Grimshaw (soweit man in Hilfsspielen so sagen darf?) mit Mattfeldfreigabe durch Opfer. Recht originell!" (EB) "Treffpunktgewinnung im Zugwechsel mit Grimshaw-Verstellungsblick und Cpfer-Alternative — eine Idee von satanischer Prägnanz!" (FHo) "Das war nicht einfach!" (HM) "Not too Satanic!!" (DN). Und noch einmal HZc mit einem Namens-Spiel: "So mancher sich plagende Löser wird sagen, daß sich ein gewisser 'Owskij' mit dem 'Satan' verbündete." Für den Autor (den wir hoffentlich noch öfter in der Schwalbe begrüßen können) ist dies aber wahrscheinlich auch nicht mehr sooo originell. (3/II/14).

2028 (G. Husserl & J. Haymann). 1. Df7 gf7: 2. Te4: Le4:; 1. Te4: Le4: 2. Le7 de7:; 1. Le7 de7: 2. Df7 gf7:.. "Wirklich, ein Superwerk! Zyklus AB-BC-CA sowohl bei den weißen als auch bei den schwarzen Zügen! Es opfern sich jeweils 2 der 3 sThemafiguren, die dritte ist gefesselt. Raffiniert, wie der Schutz für den wBg2 besorgt wird. Preisverdächtig!" (RA) "Prima, primissima, phantastische Aufgabe." (DrED) "Erfrischender Doppelzyklus. Wenn das korrekt ist (es ist! (be)), so ist das eines der besten h† aller Zeiten. Wenn das dieses Jahr nicht der 1. Preis ist?" (MS) "Eine tolle Opfer- u. Fesselungsorgie! Bin begeistert." (KH) "Ein ausgezeichnete Hilfsmattzweizüger, der das Herz höher schlagen läßt!" (KK) "ist schon super, wie be meint." (EG) "Eindeutig bester h†2er des Heftes." (HZc) "Batteriespielzyklus mit geradezu faustischer Gebärde! Hoffentlich bleibt diesmal der (zer)störende Mephisto aus dem Spiel mit seinem frei-nach-Goethe-Aphorismus:

Denn alles, was im Schach besteht,
ist wert, daß es auch anders geht." (FHo)
..... Doch wenn man's durch den Rechner dreht
ein sichrer Wind die Furcht verweht! (be,

wahrscheinlich aber auch nach Johann Wolfgang von, denn der hat ja so viel geschrieben, daß sich schon was Brauchbares auftreiben ließe!) (3,7/II/18).

2029 (M. Schwalbach). 1. ..., Kf4 2. d6 Le8 3. c6 Lf7; 1. c5 Sc1 2. Kd4 Kf4 3. d5 Se2. Kommentare siehe unter 2030. (3/II/15).

2030 (M. Schwalbach). 1. ..., Kd3 2. d6 Sd7 3. e6 Se7; 1. e5 Ke2 2. Ke4 Se6 3. d5 Sd6. Einheitliche Kommentare zu beiden Stücken: "Die blockenden sBB marschieren einträchtig nebeneinander her, mal mit Doppelschritt, dann mit nur einfachem Schritt. Ideale Ausnutzung des Figurenmaterials." (RA) "Regentropfen als zweifacher Doppelschritt." (GL) "Thematisch sehr gut und ausgezeichnet konstruiert" (EB) "Zwei herrliche Stücke!" (HM) "Glänzende Materialbeherrschung!" (DrHS) HHo: "Da werden sich in der Niemannschen Sammlung mit Sicherheit etliche Vorgänger befinden!" Zu 2029 gab DrJN 2 Stücke an: 1) B. Larsson, 78.61 Fairy Chess Review X/48; wKc6, Ld2, Sh4 - sKe5, Te4, Be6, f6; h#2*; 1. ..., Lg5 2. f5 Sf2; 1. f5 Lh6 2. f4 Lg7; 2) P. Leibovici, 1 l'Opinio 8/8/34; wKe3, Lc1, Se6 - sKd5, Sa5, Ec6; h#3*; 1. ..., Kd3 2. c5 Lf4 3. Sc6 Sc7; 1. Sc4 Kd3 2. Sb6 Sc7† 3. Kc5 La3. Doch beziehen sich diese Stücke nur auf das wSpiel, während MS es in seinen beiden Stücken ganz offensichtlich auf die sBB abgesehen hat: Im Satz zweimal der Ein-fachschritt, im Spiel zweimal der Doppelschritt! (3/II/15).

2031 (F. Sonnenfeld). 1. Th8 Ta8 2. Tb8 Sc5 3. Tb5 Tc8. "Bahnung und Räumung" (GS) "Köstliche Rangiererei!" (HZc) "Drollig!" (MS) HHS vermißt das Satz-*. Ich glaube, daß man in den Fällen auf das Sternchen verzichten **kann**, wenn die Lösung das um einen Tempozug verlängerte Satzspiel ist, also automatisch gefunden werden muß. (be,DrED) Weiterhin lobt HHS, daß es dem Autor sehr elegant gelungen sei, mit den NL-Gefahren fertig zu werden; leider gibt es trotzdem 2 NL: 1. Kd7 Tabc8 2. Td8 Kf6 3. Ke8 Td8; und 1. Kd7 Td8† 2. Ke7 Sc5 3. Te8 Td7. Bewertung der Autor-Absicht: (3/II/13).

2032 (Dr. J. Fulpius). Absicht: 1. Dh8 Ta3 2. Th7 Db3 3. Th4 Df3: . Dies gefiel allgemein (HZc: "Sehr effektvolle s-wldeenverbindung!") und wurde mit 3,4/II/4 gut bewertet, doch gibts viele NL; z.B.: 1. Td6† cd6: 2. Dg D5 3. Dg2 Dh5 - 1. Td5 cd5: 2.- Df4: 3.- Dg3 - 1.- Tf3:† 2. Dg3 Tf2: 3. Dg4 Th2 - 1. Kg2 Td3 2. Kf1: c3 3. Ke1,2 Dd1 - 1. a1T Se3 2. Tg1 Da1 3. Tg3 Dh1 - 1. Dh7 gh7: 2. Tg7 Se3 3. Tg3 h8D usw. Ist das Thema überhaupt zu schaffen (wobei der Autor anscheinend Wert auf weiträumiges und schlagloses Spiel gelegt hat!)?

Experimentelle Kompositionen Nr. 2033-2039 (Bearbeiter: be).

2033 (F. Genenncher). 2. Td5 7. h1L 9. Lh7 11. Th2 und f7#. "Pestechende T-Rückkehr." (HZc) "Überraschend!" (NR) FHo, der sonst nur zweizügiges zu lösen pflegt (lösen kann), wagte sich "zum Abgewöhnen" auch an dieses Stück seines Landsmannes: "Vorausverstellung der großen Diagonale zur Gegenschach-Ab-schirmung, Beinah-Exzelsior zur Unterverwandlung, Blockung mit dem L und Rückkehr des T auf demselben Weg: ein lockeres und gut überschaubares Programm! (Der ganze Exzelsior ist natürlich 'nicht drin', da dann das Stück 'mit Satzspiel' in zwei Zügen nebenlösig wäre. Aber den Bh6 als von h7 gekommen angesehen, kann man L-Blockung als 'Quasi-switsch-back' betrachten.)" Das war doch schon ein ganz ordentlicher Kommentar, wenn auch "Quasi-switch-back" ein wenig übertrieben formuliert sein mag. (2,4/II/15).

2034 (F. S. Bondarenko). 1. h1S 3. Sh5: 5. Sg6: 7. Sg8: 10. Kg6 und hg8:S = . Diese "doppelte S-Unterwandlung" (GS) wurde mit 3,3/III/6 bewertet, doch es existiert der **Dual**: 8. g8 9. Kg7 10. Kh6 und gh8:D = und zudem die NL: 1. h1T 2. Th5: 4. Tg6: 5. T- 6. g6 8. Kh6 10. Tg8: und hg8:D = .

2035 (H. Moser). 1. Sc4 Lc1 2. Sd2 La6 3. Dd3† Ld3:(Dd1) 4. Kc1:(Lf8) La3. HHo fand eine erwähnenswerte Verführung: 1. Sc1:(Lc8)? Lc1? 2. Sd2 Lh3 3. Df5†! Lf5:(Dd1)† 4. Kc1:(Lf8) La3†, aber 1. ..., Lh3! . (2,8/II-III/8).

2036 (H. Klüver). 1. Sc3? setzt matt und führt natürlich nicht mehr zur w0-0-0. 1. Td6! (Voraussperre für die L-Linie) c3? 2. Sc3:† und 3. 0-0-0; 1. ..., ed6: führt schon im 5. Zug zur Rochade: 2. Sd2 Te7† 3. Se4 Te4:† fe4: 5. 0-0-0. Das beabsichtigte Hauptspiel: 1. ..., Tc5 2. Sd2 Te5† 3. Se4 Td5 4. Td5: Lf4/Lg3:† 5. B/S:L 6. 0-0-0 lößt sich aber auch auf 5 Züge bekürzen, wenn man statt 4. Td5: einfach 4. Sc5† Tc5: 5. 0-0-0 spielt. Wenn der Autor nicht diese kürzere Variante vorzieht, dürfte das Versetzen des sBa7 nach b6 den **Dual** beheben. "Originelle Logik!" meint MS. (2,7/III/6).

2037 (A. Thoma). 1. Pc3† Kh7/Kg8 2. e8P a5 3. Pf7/Pg6 a4 4. Ka1 a3 5. Pfa2/Pgb1 Kg6/Kf7 6. Pf6 Kf5/Ke6 7. Pe5 Ke4/Kd5 8. Pd4 Kd3/Kc4 9. Pdc3 Kc2/Kb3 10. Pb2 ab2:†. "Die Zweigleisigkeit ist etwas überraschend, aber leider sind die beiden Varianten zu ähnlich. Dennoch ein solides Märchen von 2 Prinzessinnen!"

(MS) HHo spendete "Hohes Lob für so viel Erfindergeist!" (3,3/III/4).

2038 (H. Rößler). 1. b3† Gb3: 2. Ga3 Kb1 3. Ga5 Kc1 4. b5 Gb1 5. b4 b3† 6. Ka3 Gd3† 7. Gc3† Kb1 = =. "Dreieckslauf des wG und des sG!" — das erkannte nur MS. Übrigens (wers noch nicht weiß): H. Rößler, Am Woogbach 38, 6720 Speyer, BRD baut eine Hilfsdoppelpatt-Sammlung auf; wer selbst solche Aufgaben gebaut hat oder Literatur zum Thema hat oder über die Geschichte des h = = etwas weiß, der wende sich doch an ihn oder schicke gleich sein Material mit, HR freut sich bestimmt! (3,2/III/4).

2039 (E. Visserman). Leider war das Diagramm verdruckt: der wBh4 muß auf f4 stehen (wMao g2 ist im Diagramm richtig postiert!). So gab es nur eine Löser-Lösung: 1. Le2 (2. Dg4:†) Mc5/Md2/Mef2/Mf6 2. **Me3**(Dd3?/Md4?/Ld3?)/ **Dd3**(Md4?/Ld3?+Me3?)/**Md4**(Ld3?/Me3?/Dd3?)/**Ld3** (Me3?/Dd3?/Md4?)†. Nebenspiel: 1. ..., Mgf2/Mh2 2. Mh4(Dh3?)/Dh3(Mh4?)†. Das Hauptspiel zeigt eindrucksvoll, wie der sMao e4 viermal nicht nach e4 zurückkehren kann; dazu eine zyklisch ausgeklügelte wDualvermeidung im Mattzug — das Nebenspiel schließt sich voll thematisch an! (be) Sehr schöne und subtile Aufgabe (DrED, der mit 3,5 bewertete).

Retro/Schachmathematik Nr. 2040-2042 (Bearbeiter: be).

2040 (G. Lauinger). Werner Frangen, der auch ein wenig an der Aufgabe Interesse hat, kommentiert: "(Laut FIDE-Kodex von Imola und im Interesse von Retroneulingen müßte man eigentlich **AP** = a posteriori zur Forderung hinzusetzen; aber damit wäre die Lösung schon weitgehend verraten.) Retroanalyse: Der wB-a müßte viermal schlagen, um sich in einen D-L umzuwandeln; daher kann im Diagramm weder Weiß noch Schwarz ent schlagen. Schwarz kann zuletzt nur e6-e5 oder e7-e5 gezogen haben.

Vor e6-e5 müßte Weiß mit K oder Th1 gezogen haben. Diese Möglichkeit wird aber von Weiß durch 0-0 im Zweiten Zug ausgeschlossen: 'a posteriori'! Dann aber muß zuletzt der Doppelschritt des sB-e geschehen sein; das ermöglicht die Lösung: 1. fe6: e.p.† Lf6: 2. 0-0†." (WF) HHS: "Wieder eines dieser mich nicht ganz glücklich machenden wenn-und-aber-Stücke ... eine wohl heute allgemein als zulässig empfundene und durch höchstrichterliche Entscheidung sanktionierte Gedankenkette. Es sei mir trotzdem erlaubt, zumindest soviel zu fragen: Welcher Gedanke läßt sich **nur** auf solche und nicht auch auf alt-orthodoxe Retro-Weise darstellen?" Ich würde sagen: genau die hier dargestellte Idee! (be) HHo: "Nach dem Beschluß von Imola (Okt. 73) müßte die Aufgabe eigentlich den Zusatz 'AP' tragen. Aber ich teile die vielfach geäußerte Auffassung, daß dieser Zusatz überflüssig ist." be bedankt sich für die Widmung - ist doch klar, wa? (2,5/II-III/3).

2041 (J. Haas). Autor: "Der sK gelangte nur über d3 oder e3 hinter die wBauernkette, so daß Weiß nicht sofort Be2: Dd3 zurücknehmen kann. Zur Auflösung der Stellung muß zuerst ein wS ent schlagen werden, der seinerseits auf e2 oder g1 einen sT ent schlägt. Alle Versuche, den ent schlagenen sT nach a8 zurückzuführen, scheitern jedoch:

Versuch a) zurück 1. Bc6:Ld5 Lg8-d5 2. Bc7:Sb6 L:Tg8 6. Tg8-h8 Sd4:Te2 7. Te1-e2† 8. Kf1-f2 10. Sg4-f2 11. Kf2-f1 12. Th1:Se1 (13. Kf1-f2 Lg1-h2) =

Versuch b) zurück 1. Be6:Sd5 Sf4:Dd5 3. Dd8-a8 Sd4:Te2 4. Te1-e2† 5. Kf1-f2 7. Sg4-f2 8. Kf2-f1 9. Th1:Se1 = illegale Stellung (zur Zurücknahme von Bh2:g3 müßte sich der Bc7 auf d1 umwandeln, was nicht möglich ist).

Versuch c) zurück 1. Be6:Sd5 Sf4-d5 2. Bf7:Le6 Se2-f4 3. Bc7:Sb6 Sd4:Te2 = illegale Stellung, weil Te1 weder nach a8 zurückgespielt noch ent wandelt werden kann.

Der auf e2 ent schlagene sT erweist sich als eine Umwandlungsfigur, entstanden auf e1 aus dem Bf7. Z.B. zurück: 1. Bc6:Ld5 Lg8-d5 2. c7-6 Le5: Tg8 3. Th8:Sg8 Sf6-g8 Sd4:Te2 8. Te1-e2† 9. Kf1-f2 11. Sg4-f2 Lf2- g1 12. e2-e1T Le1-f2† 13. Kg1-f1 f2-3 14. f3:Se2† Sf4-g2† 15. — h2:Dg3....

Die sD muß auf e1 eingefügt werden! Das Retrospiel: zurück: 1. Dg1:Se1! e2-3 2. Kf1-f2 Ke3-d2 3. Sf2-h1† Kf4-e3 usw. (zurück Bh2:Tg3 vor Bc6:Sd5) ergibt, daß zur Erspielung dieser Stellung eine B-UW weder notwendig noch möglich ist. Fügt man die sD woanders ein, so ist eine B-UW zur Erspielung der Stellung erforderlich." (JH) HHS: "Der 2. Weg ist natürlich einfacher, aber daß er so ganz anders ist, macht ihn reizvoll. Das Ganze ist ungeheuer amüsant und spannend, und ich war nahe daran, eine (5) zu ziehen, wenn nicht die a)-Lösung auch in b) ginge (Beginnend mit D:S irgendwo im freien Feld) - diese Tatsache bedingte auch die komplizierte Forderung bzw. Fragestellung." WFrangen: "Eine anspruchsvolle Aufgabe (Nicht leicht zu lösen!), die auf mich einen starken Eindruck macht!" GL: "Man darf auf FBs kürzeste Beweispartie gespannt sein. Ich finde es aber gut, daß der Autor auf diese Frage verzichtet hat. Das Stück ist auch so höchst originell (und schwierig!) mit seiner ungewöhnlichen Fragestellung." FB fand für die Diagrammstellung eine BP in 39, mit sDe1 in 33 Zügen (auf Anfrage erhältlich

bei: be, kö3, 51ac). Abschließend HHS noch mal: "Das war eine ganz verteilte Angelegenheit!" (4,2/IV/3).

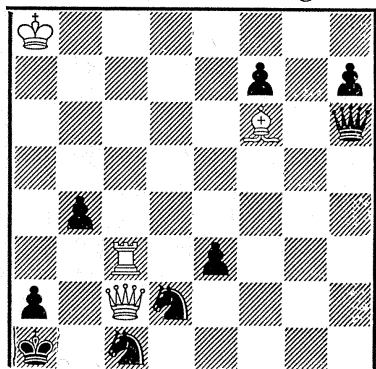
2042 (Dr. K. Wenda). Verführungsspiele: zurück Sd2-f3, vor 1. 0-0? Tg2:†! 2. Lg2:!!s (Das gab einer als NL an.); zurück Tf5:Bf6, vor 1. 0-0? Kg4:!!; zurück f5:g6 e.p., vor 1. 0-0? Kg4:!!; zurück d2-d3, vor 1. 0-0? = illegal, denn: "Diese sehr gute Verführung scheitert daran, daß durch d2-d3 und w0-0 der wTa1 ausgesperrt wird!" (BS) Er wäre nach 0-0 nämlich UW-T, es sind aber noch alle 8wBB auf dem Brett. Lösung: zurück Lh6-c1, vor 1. 0-0 und Th1/Tg2:†. Die letzten Züge vor Lh6-c1 waren: 1. ..., Kf4-g3 2. f5: g6 e.p.† g7-g5 3. Sg5-f3†.... (2,8/II/4).

[So, hiermit endt meine 3-jährige Mitarbeit bei der Schwalbe. Habe viel dazu gelernt! Wer meine wie auch immer geartete Art nicht missen möchte, kann ja mal ein Probe-Exemplar von 'feenschach' bestellen - da wüte ich jetzt. Wer froh ist, daß ich weg bin, bracht feenschach ja nicht anzusehen. Nun denn - wie die Aachener sagen: "Tschö, wa!" (be)]

DIE PROBLEMSYNTHESE

Von den 33 Einsendungen zur R7 sind 23 korrekte Darstellungen gewesen, wenngleich nur ein Drittel der Teilnehmer die nebenstehende Diagrammstellung rekonstruierte.

R7 Syversen und Huwe
Deutsche Schachzeitung 1913



+2 1. Dg6!

Lösungsanalyse: Ausführliche Analysen sandten diesmal HDL und HB. Ich zitierte in Auszügen die Angaben von Hans-Dieter Leiß: "Die ersten beiden Kreuzschachvarianten ergeben das Standfeld des wK (= a8), zeigen, daß ein wT auf der c-Linie operiert, daß dazu ein wL als Batteriehinterrück vonnöten ist, und lassen für die sD zwei Standfelder offen: h6 oder f1. Die Frage, wo der Tc steht, wird durch die anderen Varianten gelöst: wTc3 mit wL auf der Diagonalen d4-h8. Daraus folgt weiter sBb4. Als Standfeld des sK bleibt nur a1; das Feld a2 läßt sich einfach durch sBa2 blocken. Auf c1 kann nur ein sS stehen; entsprechendes gilt für e3: hier nur sB. Der Versuch, die sD so zu postieren, daß die Kreuzschachs erst durch den Schlüssel provoziert werden, erwies sich bald als undurchführbar; bei der Wahl zwischen h6 und f1 mußte der Gedankengang helfen, daß die Matts 2. Tc8/Tc6

nur dann nicht schon im ersten Zug möglich waren, wenn die sD in der Ausgangsstellung den wL angreift, dies jedoch nach Wegzug und Schachgebot nicht mehr tut. Das führte zu sDh6, wLf6, sBf7 und sPh7. Wohin nun mit der wD? Diese Frage ließ sich aufgrund der Überlegung lösen, daß in der bisher erreichten Stellung immer 1. Tc1: matt möglich ist, was nur zu verhindern ist, wenn auf c2 ursprünglich ein Hindernis steht, das durch den Schlüssel verschwindet: also Dc2!" Hiernach geht aber sofort 1. Dc1:†. Dagegen hilft sSd2. Die Verhinderung dieser N1. wurde auch andere Art vorgenommen mit sLh7. Wegen der neuerlichen N1. 1. Td3† 2. Dc1:† ist die Deckung des Sc1 notwendig, die durch sBd2, sTe1 oder sTg1 vollzogen werden kann. Der Schlüsselszug würde in diesen Stellungen auch das ungedeckte Satzsach 1. ..., Le4† ausschalten; deshalb ist zweifelsohne die obige Diagrammstellung vorzuziehen.

Die Originalstellung fanden Braun (37), Eder (70), Lang (67), Prahl (70), Reiners (70), Rosset (61), Schmitz (67), Wenda (57), Zajic (66) und Zuncke (31). 1 Punkt Abzug gab es für sLh7: Beinhorn (40), Bickelhaupt (19), Dittmann (63), Klug (19), Lapedatu (26), Leiß (56), Nieroba (64), Ringeltaube (63), Schulz (61), Schwarzkopf (56), Tüngler (26), Winterberg (9) und Yacoubian (16). 1 N1. hatten Apró (7), Hernitz (30), Lehmkuhl (61), Marx (45), Praal (46), Proband (24), Riemann (36). Weitere Inkorrektheiten enthielten Aschemann (32), Riczu (5) und Schiller (48). Doch nicht verzagen, R10 jetzt wagen!

10. Rekonstruktionsaufgabe:

Rekonstruieren Sie bitte aus den folgenden Angaben einen Miniatur-Zweizüger: 1. Ta1 Ka4 2. Sc1 — 1. ..., Ka6 2. Sb4 — 1. ..., Txc5 2. Sc3. Dies ist auch ein geeigneter Einstieg für Neulinge! Kurzinformation: Für mit der Vorlage übereinstimmende Einsendungen gibt es 10 Pkte., für Rekonstruktionsfehler Abzüge von einem 10-Pkte.-Bonus. Für 1000 Punkte gibt es Buchpreise.

Einsendungen auf Diagramm (!) bis zum 15.12.77 an Hanspeter Suwe, Tannenhofstr. 49, D-2000 Norderstedt 3, BRD.



Die Druckerei bittet zu entschuldigen, daß dieses Heft nur mit erheblicher verspätung fertiggestellt werden konnte. Die Einsendefristen für die Lösungen und die Problemsynthese werden entsprechend verlängert (6 Wochen nach Erscheinen!).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 40, Nr. 1866: Der Autor gibt folgende Korrekturfassung: Kf1 Te5 7 Sb5 g5 Bd6 f5 - Kc6 Db8 La8 Sd8 Bb6 g4 (7+6), 5+

Heft 45, Nr. 2110: Lf2 → g1, ohne Bh7.

Heft 35, Nr. 1632 erhält folgende Neufassung: Kf7 Dh1 Te8 Lc4 Sa4 Bb3 c6 d3 e6 f2 6 h6 - Ka7 Dh8 Bb4 d4 7 f3 4 h7 (12+8), h2+, 4.1.1.1.-1. dc Df3 2. c5 Da8. 1. d6 Da1 2. d5 Dd4. 1. d5 Dh5 2. dc Da5. 1. de Dh3 2. e5 Dd7

Heft 38, Nr. 1786: Der Autor fügt **sPe5** ein.

Heft 39, Nr. 1836: Der Autor verbessert wie folgt: Dg1 → a1, wTT → b1 d1. b) Da1 ← → Tb1. - a) 1. h1L Tg1 2. f1L Te1 3. d1L Dc1 4. b1L La1 = b) 1. gL Tf 2. e1L Dd1 3. c1L Tb1 4. a1L Lh1 =. Vgl. dazu S. 23 und S. 79.

Heft 40, Nr. 1889 erhält folgende Neufassung: Kb3 Le3 Se4 Gd5 — Ke1 Bf3 4 g2, h2+, b) + sGg1 c) + sDf1 d) ferner Se4 → e2. — a) 1. g1S Gf3: 2. Se2 b) 1. Kf1 Ga2 2. Ge1 c) 1. Kd1 Ld2+ 2. Dd3+ d) 1. f2 Ch1+ 2. Kd1.

Heft 41, Nr. 1933: Der Autor fügt **sBc2** und nimmt gleichzeitig G. Lauingers Vorschlag (Zwilling b: Dg1 → a1, Lösung: 1. Sc4: Td1 2. Se3 Lg8+ 3. Da6+) an. Damit firmiert die Aufgabe unter dem Namen beider Autoren (RQu und GL).

Heft 44, Nr. 2072: + **sKd4**.

Heft 45, Nr. 2120: Der Autor versetzt wBc7 nach a7 (gegen 1. Df1).

Heft 42, Nr. 1947: Der Autor ersetzt sBa7 durch einen **sSb8**.

Heft 46, Nr. 2192 ist ein **Hilfspatt**, **Nr. 2198** ein **Hilfsdoppelpatt**.

Heft 46: In Nr. 3 (S. 90) fehlen infolge eines Übermittlungsfehlers die **sBB e7, f7**, publiziert wurde das Problem 1928.

Heft 40, Nr. 1852: Der Korrektur (Ba2 → f7) auf S. 111 ist der Zusatz hinzuzufügen, daß nun die bisherige Verführung 1. Sf3 zur Lösung wird, während die bisherige Lösung 1. Sg4 an 1.- f6! scheitert.

H. Zajic legt zum Aufsatz von Y. Cheylan in Heft 45 noch folgende beiden Thema- beispiele vor: H. Zajic, 3267 Schach-Echo 1963, Kd7 Dd1 Tg3 Ld6 g6 Sf5 Ba4 d2 — Kc4 La7 Sd8 g1 Bd3 4, a) Diagr., b) La7 → a1, a) 1. Tg4? (2. Se3) Kd5 2. Db3 (1.- Lc5!) 1. Td3: (2. Db3) Kd5 2. Se3, b) 1. Td3? Lc3! 1. Tg4! — H. Zajic, 19. Pl. 1. WCCCT 1962-65, Kb2 De7 Tb4 h3 Ld1 g1 Se2 Ba3 c5 g3 — Kd5 Tf1 Lh1 h8 Ba4 c6 7 d3 4 e5 f4, a) Diagr., b) Tf1 → a8, a) 1. Td3:? (2. Sc3) Ke4 2. Tbd4: (1.- Tf2!) 1. Th5! (2. Tbd4:) Ke4 2. Sc3, b) 1. Th5? 1. Td3:!

H. Böttger weist darauf hin, daß das h2+ von M. Nieroba auf S. 75 mehrfach **neben- lösig** ist: 1. D∞ La5 2. Df2 b5, 1. Dd4 Lh4 2. Dd2 g4 jeweils mit Zugumstellung der w. Züge. Die auf S. 87 zum Preisproblem von E. Groß vorgeschlagene "Verbesserung" führt nach Angabe von HB zu 1. Se3: Ke5 2. Dc7.

G. E. Schoen, Tulpenstr. 20 B, 8480 Weiden möchte "Schachmaty w SSSR" Jahrg. 1974 im Tausch gegen "Fairy Ch. Rev.", Bd. 1, 5, 8 oder 9 abgeben.

Heft 46, Nr. 2146: Lb8 ist schwarz! — **Nr. 2152: + sBa2**. — **S. 110:** Die Punkte für 2+ und 3+ in Heft 41 sind vertauscht.

NACHTRAG ZUM MEHRZÜGER-INFORMALTURNIER 1975

von **Friedrich Chlubna, Wien**

Herr L. J. Ebben meldet **Duale** in den beiden ersten Preisträgern:

In 1446V (V. F. Rudenko) geht nach 1.- Th6 auch 2. Sfe6! f4 3. Le4!; in 1666V (Dr. H. P. Rehm) geht nach 1.- Tc2: auch 2. Kd7!! (3. Lf5:).

Ich habe leider keine andere Wahl, als beide Probleme schweren Herzens zu dis- qualifizieren. Nr. 1667V (B. Schauer) erhält den 1. (und einzigen) Preis, an den Ehrenden Erwähnungen und Loben ändert sich nichts.

Damit die beiden wertvollen Aufgaben nicht verloren sind, plädiere ich dafür, daß eventuelle neuerliche Korrekturen am Informalturnier 1977 teilnehmen dürfen. (Das letzte Wort dazu hat natürlich der Sachbearbeiter!)

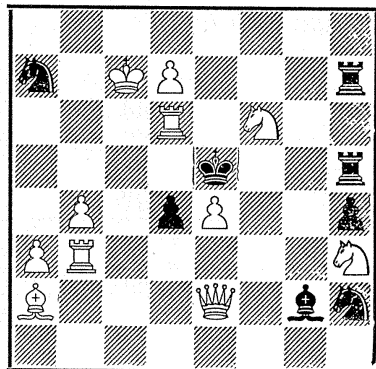
(Nachschrift des Schriftleiters: Zu 1666 liegt inzwischen eine erneute Verbesserung vor: wBc6 statt sEc5, Ta2 → c1. Hoffen wir, daß das Stück nun korrekt ist! Die letzte Entscheidung darüber, ob die Stücke als Verbesserungen nochmals in Infor- malturnier der SCHWALBE konkurrieren dürfen, liegt natürlich beim Richter für 1977. — Auch zu den beiden Zweizügerentscheiden gingen Einsprüche bei mir ein; die endgültigen Entscheidungen der Richter liegen noch nicht vor. H.-D.L.)

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Thèmes 64, 1975 (informal, zweizüger) 31 Bewerbungen. Preise: 1. G. Doukhan (s. Diagr.) 1. Tb1! 5 Turmverführungen mit Behinderung der wD, dazu 1. Tc3? dc3:! Leider scheitert 1. Td3? grob an 1. ... Sb5+!, was diese Verführung erwertet. 2. J. Morice (s. Diagr.) 1. Sg4/Sd3? Tf1:/Tf4! 1. Sd1! Tf1:/Tf4 2. Dc6/De6. Diese Kom- bination schwarzer Entfesselungen durch Weiß und Schwarz nennt sich "Michel- Thema". Die Französischen Problemfreunde haben nun einmal Spaß daran, immer neue Themennamen in die Welt zu setzen — lassen wir ihnen das Vergnügen!

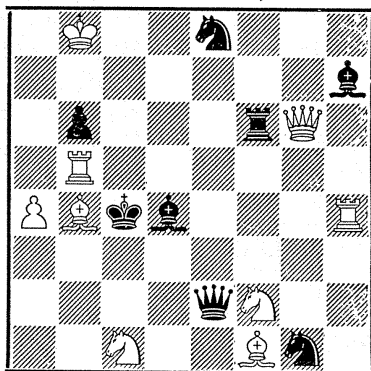
Kritik fordert vielmehr die Themenstellung heraus, die wenig sinnvoll erscheint, denn sie zwingt den Komponisten, Schwarz in den Verführungen mehr Freiheit einzuräumen als in der Lösung. In einem guten Verführungsproblem sollte es aber gerade umgekehrt sein, weil sonst die Verführungen weniger plausibel sind als der Schlüssel! 3. V. F. Rudenko (s. Diagr.) 1. Le5/Lf4/Lc5? Td4/Dd4/Dd4 oder Td4! 1. Sc5! 4-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Dg1/Th1, erzielt durch eine von drei schwarzen Figuren kontrollierte Halbbatterie! Der Richter kritisiert jedoch mit Recht die doppelte Widerlegung nach 1. Lc5?, den störenden wLa6 sowie die Schlagwiderlegungen nach den unerwünschten Verführungen 1. Sf4/Sc5?. Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. Richter: B. P. Barnes. (HAs)

G. Doukhan
1. Pr. Thèmes 64, 1975



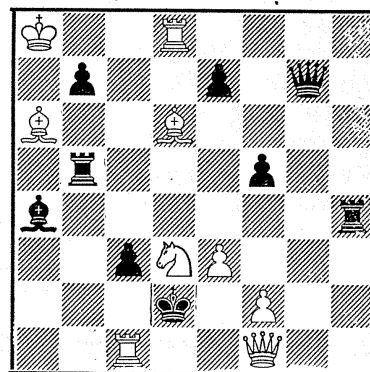
2+

J. Morice +
2. Pr. Thèmes 64, 1975



2+

V. F. Rudenko
3. Pr. Thèmes 64, 1975



2+

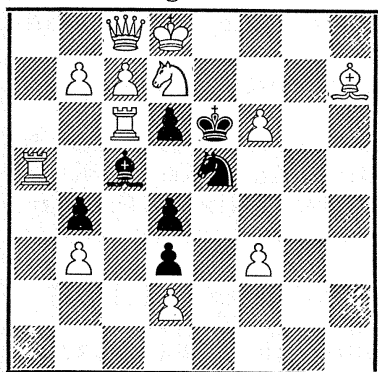
Diagrammes 1975 (informal, Zweizüger) 63 Bewerbungen. Preise:

1. Schedej, Marandjuk und Gordian (s. Diagr.) 1. Ta6? Kd5/L- 2. Lg8/Td6:, aber 1. ..., Lb6! 1. Sf7? Kd5/L- 2. Td6:/Sg5, aber 1. ..., Kf7:!! 1. f4! Kd5/L- 2. Sb6/f5, außerdem 1. f7? (2. f8S), aber 1. ..., Kd5! und 1. Ld3:? Kd5 2. Lc4, aber 1. ..., L-! Zugzwang mit Drei-Phasen-Mattwechsel sowie einigen Zugaben. "Ein enormer Inhalt" (Richter). Es gehört allerdings viel Phantasie dazu, um die "Verführungen" aufzuspüren (Welcher Löser wird schon 1. Sf7? probieren?), und die wD ist in allen Verführungsspielen unbeteiligt.

2. E. Groß (s. Diagr.) 1. Se5? Le5: 2. Tg6, aber 1. ..., e3! 1. Sd6? Ld6: 2. Te7, aber 1. ..., Sg6! 1. Te4:!! Le5/Lf6 2. Te5:/Sc5 usw. Originelles Halbbatteriestück, das wohl jedem gefallen wird, wenn auch der wBc4 auf den Schlüssel hindeutet. Der Richter wünschte sich als dritte Verführung 1. Tg6? — aber man sollte auch nicht zuviel erwarten.

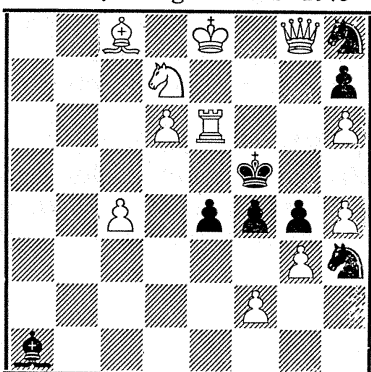
3. Y. Cheylan und J. Hartong (s. Diagr.) 1. Lc3/c3/Le3/e3? Sc8/Sb4:†/ef3:/Sf4:!! 1. Se8! Zwei weiße L/B-Grimshaws in den Verführungen, von denen leider eine durch ein grobes Schach widerlegt wird, während eine andere, 1. Le3?, kaum plausibel ist. In der Lösung fällt die Parade 1. ..., Sf4: weg. — Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. Richter: M. Myllyniemi. (HAs)

Schedej, Marandjuk, Gordian
1. Pr. Diagrammes 1975



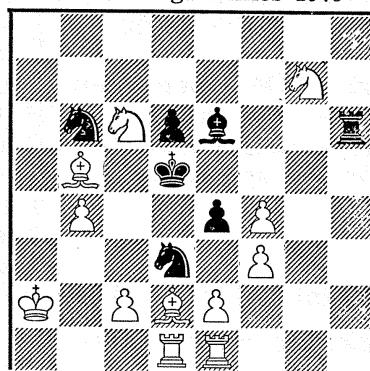
2+

E. Gross
2. Pr. Diagrammes 1975



2+

Y. Cheylan u. J. Hartong
3. Pr. Diagrammes 1975



2+

KASSENBERICHT 1976 DER „SCHWALBE“

1. Bestand am 1.1.1976

Sparguthaben	19329,76 DM
Bankguthaben	825,21
Postscheckhaben	1023,20
Barkasse	24,21
Bundesschatzbriefe	—
	21202,38 DM

Bestand am 31.12.1976

6518,57 DM
1958,34
963,49
270,05
10103,54

19813,99 DM

Einnahmen 1976

Beiträge Vorjahr	2108,75 DM
Beiträge 1976	7387,95
Beiträge 1977	1684,75
Spenden	826,50
Zinsen	472,79
Verkf. v. Büchern	2473,30
Zuschuß v. DSB	1500,—
Auflösung Kto.	
„Durchlf. Gelder“	222,86
Verkf. „diagrammes“	361,03
Verkf. „problem“	134,35
	17172,28 DM
Sa.	38374,66 DM

Ausgaben 1976

Porto	2064,85 DM
Druckkosten	11583,15
Versand	300,—
Sonstiges	1054,32
Zuschuß z. Lösungsturnier	
Warna (bez. aus Zuschüssen des DSB)	1460,—
Kauf v. Büchern	845,85
Kauf v. „diagrammes“	202,50
Kauf v. „problem“	126,—
Beitrag zum DSB	924,—
	18560,67 DM
Sa.	38374,66 DM

2. Vermögensübersicht 31.12.1976

Besitzposten:

Sparguthaben	6518,57 DM
Bankguthaben	1958,34
Postscheckhaben	963,49
Barkasse	270,05
Schatzbriefe	10103,54
Außenstände	750,—
Druckutensilien	1,—
Frühere Jahrgänge	1,—
Sa.	20565,99 DM

Schulden:

Vorauszahlung 1977	1684,75 DM
Vermögen	18881,24
Sa.	20565,99 DM

Wirtschaftlicher Erfolg

Echte Einnahmen (ohne Spenden, Verkäufe, Zinsen)

Beiträge 1975 gezahlt 1976	2108,75 DM
Beiträge 1976 gezahlt 1976	7387,95
Beiträge 1976 gezahlt 1975	1023,35
Sa.	10520,05 DM

Ausgaben:

Porto	2064,85 DM
Druckkosten	11583,15
Versand	300,—
Sonstiges	1054,32
Sa.	15002,32 DM

Mehrausgaben 1976: 4482,27 DM

Mitglieder und Bezieherbestand 1976:

Zugänge:	27
Abgänge:	16

Bestand am 31.12.1976:

Deutsche BRD	246
Deutsche DDR	33
Ausländer	216
Sa.	495

Mitglieder bzw. Bezieher

Spender 1976:

Prof. Dr. Haupt: 150,— DM; Rothländer: 75,— DM; Dr. Niemann: 52,50 DM; Leuzinger: 50,— DM; H. Hofmann: 27,— DM.

25,— DM spendeten: Prof. Dr. Berges, Bleeck, Böttger, Prof. Cheylan, Dickins, Ebert, Lutz, Dr. Selb, Weeth.

15,— DM spendeten: Billik, Finzer, Küster, Schauer, Schlarbaum, Steudel

12,— DM spendete: Hoffarth

10,— DM spendeten: Beinhorn, Bienert, Hagedorn, Dr. Issler, Lissoni, Dr. Staudte
ferner spendeten: Dr. Baudisch, Beinhorn, Bente, J. Breuer, Kaja, Keym, Kummer, Dr. Kozdon, Ludes-Breisch, Murkisch, Nixon, Proband, Rieger, Ringeltaube, Rölli, Rügemeier, Schneider, Schopf
Volta.

Hamm, den 15. Januar 1977

gez. Dr. Speckmann

geprüft Dortmund, 1.3.77
gez. Dr. H. Mertes
geprüft, Köln, den 26.3.77
gez. Heinz Zander